

Universität Potsdam
Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Erziehungswissenschaft
Sommersemester 2023



Bachelorarbeit

Zur Erlangung des Grades Bachelor of Arts Erziehungswissenschaft an der
Universität Potsdam

Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften zum Thema sexuelle Bildung im Unterricht

*Ein Fortbildungskonzept für (angehende) Lehrkräfte zum Thema sexuelle
Bildung im Unterricht unter Einbezug digitaler Medien*

vorgelegt bei

Erstbegutachtung: Prof. Dr. Katharina Scheiter

Zweitbegutachtung: Prof. Dr. Eric Richter

vorgelegt von:

Frederike Ramm

802799

8. Fachsemester: 2-Fach-Bachelor: Erziehungswissenschaft; Soziologie

Stühlinger Str. 22, 10318 Berlin

frederike.ramm@uni-potsdam.de

Berlin, den 31.08.2023

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Abkürzungsverzeichnis..... | I |
| 1 Einleitung..... | 1 |
| 2 Theoretischer Hintergrund..... | 4 |
| 2.1 Sexuelle Bildung – eine Betrachtung..... | 4 |
| 2.1.1 Merkmale sexueller Bildung nach Valtl (2013)..... | 4 |
| 2.1.2 Sexuelle Bildung in der Schule..... | 6 |
| 2.1.3 Professionalisierung zum Thema sexuelle Bildung im Lehramt..... | 8 |
| 2.2 Nutzung digitaler Medien im Unterricht am Beispiel der Lernapp Knowbody.... | 10 |
| 2.2.1 Potentiale digitaler Medien im Unterricht zum Thema sexuelle Bildung..... | 10 |
| 2.2.2 Die Lernapp Knowbody..... | 14 |
| 2.3 Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen..... | 17 |
| 2.4 Ziele der Arbeit..... | 20 |
| 3 Methodik..... | 21 |
| 3.1 Entwicklung des Fortbildungskonzeptes..... | 21 |
| 3.2 Organisatorische Rahmenbedingungen..... | 22 |
| 3.3 Ziele der Fortbildung..... | 22 |
| 3.4 Struktur der Fortbildung..... | 23 |
| 4 Ergebnisse..... | 24 |
| 4.1 Fortbildungskonzept zum Thema Sexuelle Bildung..... | 24 |
| 4.2 Ablauf und Inhalte der Fortbildung..... | 25 |
| 4.2.1 Vorbereitung – Erfassung der Teilnehmendenvoraussetzungen..... | 25 |
| 4.2.2 Termin 1..... | 26 |
| 4.2.3 Erprobungsphase..... | 31 |
| 4.2.4 Termin 2..... | 31 |
| 5 Diskussion..... | 33 |
| 5.1 Einordnung der Ergebnisse in den aktuellen Stand der Forschung..... | 33 |
| 5.2 Stärken und Limitationen der Ergebnisse..... | 36 |
| 5.3 Ausblick..... | 42 |
| 6 Fazit..... | 44 |
| Literaturverzeichnis..... | IV |
| Darstellungsverzeichnis..... | X |
| Selbstständigkeitserklärung..... | XI |
| Anhang..... | XII |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|--------|---|
| BZgA | Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung |
| KMK | Kultusministerkonferenz |
| KRK | Kinderrechtskonvention |
| SeBiLe | Sexuelle Bildung für das Lehramt |
| SWK | Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz |
| WHO | Weltgesundheitsorganisation |

Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften zum Thema sexuelle

Bildung im Unterricht: Ein Fortbildungskonzept für (angehende) Lehrkräfte zum Thema sexuelle Bildung im Unterricht unter Einbezug digitaler Medien

Frederike Ramm, Universität Potsdam

Zusammenfassung

Jeder Mensch hat ein Recht auf sexuelle Bildung. Einen wesentlichen Beitrag dazu sollte die Schule leisten. Dem wird in der unterrichtlichen Umsetzung jedoch nicht hinreichend nachgekommen. Hinzu kommt, dass Lehrkräfte auf die Aufgabe, sexuelle Bildung im Unterricht zu thematisieren, nicht oder nur unzureichend vorbereitet werden, denn weder in der Aus- noch in der Fortbildung steht (angehenden) Lehrpersonen ein ausreichendes Angebot zur Verfügung.

Einen Lösungsansatz zur Unterstützung Lehrender bietet der methodische Einsatz digitaler Medien, die sich bereits als Hilfsmittel im Unterricht bewähren konnten und Potential für die Behandlung sensibler Themen aufweisen.

Darauf aufbauend geht diese Arbeit der Frage nach, wie eine wirksame Fortbildung für angehende und ausgebildete Lehrkräfte innerhalb Deutschlands gestaltet werden kann, die das Thema sexuelle Bildung behandelt und dabei die Möglichkeiten digitaler Medien aufgreift. Als digitales Medium wird die Lernapp *Knowbody* herangezogen, deren Ziel es ist, sexuelle Bildung im Unterricht zu unterstützen.

Dazu werden aktuelle Forschungsergebnisse zu den Themen sexuelle Bildung im Kontext Schule und Lehrkräftebildung, digitale Medien im Unterricht sowie Wirksamkeit von Lehrkräftefortbildungen beleuchtet, um darauf basierend ein Fortbildungskonzept zu entwickeln. Als Ergebnis liegt ein beispielhaft illustriertes Fortbildungskonzept für angehende und ausgebildete Lehrkräfte zum Thema sexuelle Bildung im Schulunterricht ab der sechsten Klassenstufe vor, welches die Lernapp *Knowbody* als unterstützendes, digitales Medium fokussiert.

Schlüsselbegriffe: *sexuelle Bildung, Lehrkräftebildung, digitale Medien*

Professionalisation of (future) teachers on the topic of sexuality education in school: A further training concept for (future) teachers on the topic of sexuality education in class with the inclusion of digital media

Frederike Ramm, University of Potsdam

Abstract

Every person has a right to sexuality education. Schools can – and should – contribute significantly to this matter. However, this is not sufficiently fulfilled in the classroom. Furthermore, due to a lack of training, aspiring and certified teachers are not, or not sufficiently prepared for the task of addressing the topics of sexuality education in the classroom. One approach to supporting teachers is the use of digital media, which have already proven their worth as teaching tools and have shown potential to handle sensitive topics.

Building on this, this paper explores the question of how effective teacher training for both aspiring and certified teachers in Germany can be designed to address the topics of sexuality education while using the potential of digital media. Special reference is made to the learning app *Knowbody*, which aims at supporting sexuality education in the classroom.

For this purpose, current research on sexuality education in schools and teacher training, digital media in the classroom, and the effectiveness of teacher training will be examined in order to develop a training concept based on these findings. The result is an exemplary, illustrated training concept for (future) teachers on the topic of sexuality education in the classroom from the sixth grade onwards, which focuses on the learning app *Knowbody* as a supporting digital medium.

Keywords: *sexuality education, teacher training, digital media*

1 Einleitung

Gemäß Art. 13 Abs. 1 des Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte¹ (IPwskR, 1966) hat jeder Mensch das Recht auf eine Bildung, die auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit ausgerichtet ist. Dieses Recht wird in der Kinderrechtskonvention (KRK, 1992) in Art. 29 Abs. 1 als konkretes Bildungsziel festgelegt:

„Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen.“

Um dieses Ziel zu erreichen, muss sowohl der Zugang zu den Bildungseinrichtungen als auch die Anpassung der zu vermittelnden Inhalte an die Erfordernisse der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen gewährleistet sein.

Daraus lässt sich unter anderem ein Recht auf sexuelle Bildung ableiten, da Sexualität einen wichtigen Teil des Lebens darstellt – sowohl für die individuelle als auch für die gesellschaftliche Entwicklung. Aus Art. 2 Abs. 1 GG² geht das Recht auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit jedes Individuums hervor. Das schließt den Anspruch auf sexuelle Bildung ein. In Verbindung mit Art. 7 Abs. 1 GG³ sind diese Rechte als Teil des staatlichen Bildungsauftrages zu betrachten. Da Schulen dem staatlichen Erziehungsauftrag verpflichtet sind, stellt sexuelle Bildung einen integralen Bestandteil des schulischen Unterrichts dar.

Darüber hinaus nimmt die Schule eine tragende Rolle bei der sexuellen Aufklärung und Bildung Jugendlicher ein. Das zeigen die Ergebnisse der Befragungsstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA, 2021b): Knapp 70 Prozent der Jugendlichen⁴ geben in der Befragung an, dass ihre Kenntnisse überwiegend aus dem

¹ „Die Vertragsstaaten erkennen das Recht eines jeden auf Bildung an. Sie stimmen überein, dass die Bildung auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und des Bewusstseins ihrer Würde gerichtet sein und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten stärken muss. Sie stimmen ferner überein, dass die Bildung es jedermann ermöglichen muss, eine nützliche Rolle in einer freien Gesellschaft zu spielen, dass sie Verständnis, Toleranz und Freundschaft unter allen Völkern und allen rassischen, ethnischen und religiösen Gruppen fördern sowie die Tätigkeit der Vereinten Nationen zur Erhaltung des Friedens unterstützen muss.“ (Art. 13 Abs. 1 IPwskR 1966)

² „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.“ (Art. 2 Abs. 1 GG)

³ „Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates.“ (Art. 7 Abs. 1 GG)

⁴ Bei der Umfrage waren Mehrfachnennungen möglich.

Schulunterricht stammen. Zusätzlich dazu nimmt das Internet einen immer höheren Stellenwert ein, sodass es sich neben dem Schulunterricht zu einer Ergänzung entwickelt hat, deren Relevanz fortwährend ansteigt. Im Jahr 2019 gaben fast 60 Prozent der Jugendlichen⁵ das Internet als eine Hauptquelle ihrer sexualbezogenen Kenntnisse an (ebd.). Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2009 noch knapp 25 Prozent (BZgA, 2021a). Das entspricht einem Anstieg von 35 Prozent innerhalb von 10 Jahren. Diese Bedeutungsverschiebung verdeutlicht das Voranschreiten der Kultur der Digitalität, die alle Lebensbereiche durchdringt. Insbesondere Jugendliche haben einen starken Bezug zu digitalen Medien, da sie in einer mediatisierten Welt auf- und gleichsam in sie hineinwachsen. Digitale Medien sind zur Voraussetzung gesellschaftlicher Teilhabe geworden (Calmbach et al., 2020).

Die unausgeschöpften Potenziale digitaler Medien für die Sexualpädagogik bildeten die Basis für die Gründung des Unternehmens *Knowbody UG*. Das Team von *Knowbody* hat eine Lernapp für den Einsatz im Schulunterricht entwickelt, die das Thema sexuelle Bildung möglichst nah an der Lebenswelt der Schüler:innen behandelt. Enthalten sind – in Module und einzelne Einheiten untergliederte – Unterrichtsentwürfe sowie ein Glossar mit wichtigen Begriffen zur Thematik und zusätzlich ein Handbuch für Lehrpersonen. Letzteres beinhaltet neben der detaillierten Beschreibung aller Unterrichtsstunden auch eine kurze Einführung, die auf Ziele, Visionen und allgemeine Grundsätze eingeht. Die Lernapp soll Lehrenden und Schüler:innen den Zugang zu sexueller Bildung erleichtern sowie eine menschenrechtsbasierte, diskriminierungsreflektierte und vielfaltsbewusste Sexualpädagogik im Schulunterricht gewährleisten (Meyer & Schuster, 2023). Das schließt eine Anpassung der bestehenden Inhalte an die aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen und die Lebenswelten der Jugendlichen ein.

Eine weitere Voraussetzung für die Erfüllung des Rechts auf sexuelle Bildung ist die zusätzliche Qualifizierung der Lehrkräfte. Jedoch wird diese unzureichend gefördert. Weder während des Lehramtstudiums noch im Berufsalltag, in Form von Fort- oder Weiterbildungen⁶, stehen genügend passende, zugängliche Angebote zur Verfügung, um eine flächendeckende Qualifizierung im Hinblick auf die Vermittlung sexueller

⁵ Bei der Umfrage waren Mehrfachnennungen möglich.

⁶ In der Fachliteratur wird teilweise zwischen Fort- und Weiterbildung unterschieden. Diese Unterscheidung wird in der vorliegenden Arbeit und auch in einem Großteil der Literatur, insbesondere im internationalen Kontext, nicht vorgenommen. Das heißt, Fortbildung und Weiterbildung werden in dieser Arbeit synonym verwendet.

Bildung sicherstellen zu können. Innerhalb der Befragungen im Rahmen des Projektes *Sexuelle Bildung für das Lehramt* (SeBiLe) gaben 72 Prozent der befragten Lehrkräfte an, Schwierigkeiten zu haben, passende Fortbildungsangebote in diesem Bereich zu finden (Wienholz, 2022). In Bezug auf angehende Lehrpersonen kommt die Studie zu dem Fazit, „dass die deutliche Mehrheit der Studierenden auf Lehramt nach wie vor hinsichtlich Themen Sexueller Bildung [...] nicht ausgebildet wird, da entsprechende Angebote nicht zur Verfügung gestellt werden“ (ebd.: 111). Folglich kann von einem quantitativ unzureichenden Bildungsangebot für angehende und ausgebildete Lehrpersonen in Deutschland zum Thema sexuelle Bildung gesprochen werden.

Aufgrund der thematischen Besonderheiten besteht ein dringender Bedarf, diese Angebotslücke zu schließen. Sexualität ist ein individuelles, sensibles Thema, wodurch die Vermittlung für Verantwortliche oftmals mit Schwierigkeiten, Unsicherheiten und Unwohlsein verbunden ist. Im Rahmen der SeBiLe-Studie gaben rund 40 Prozent der Lehrpersonen an, keine Lehrerfahrungen im Bereich sexuelle Bildung zu haben (Wienholz, 2022). Von diesem Anteil ohne Erfahrung konnten sich 60 Prozent vorstellen, in Zukunft Angebote mit dem Themenschwerpunkt zu gestalten (ebd.). Unabhängig von den Lehrkräften für die Fächer Biologie und Sachkunde sowie Ethik und Religion, deren Lehrpläne diese Thematik in der Regel aufgreifen, bleibt ein Anteil von knapp 50 Prozent an Lehrkräften, die zum Zeitpunkt der Befragung noch keine Erfahrungen in der unterrichtlichen Vermittlung sexueller Bildung gemacht haben, sich dies aber in der Zukunft vorstellen können (ebd.).

In Anbetracht der Erkenntnisse ist es besonders wichtig, Lehrpersonen in diesem Bereich fortzubilden und ihnen eine entsprechende Anleitung sowie Unterstützung durch geeignete Lehrmaterialien zu bieten. Damit befasst sich die vorliegende Arbeit, indem folgender Forschungsfrage nachgegangen wird:

Wie kann eine wirksame Fortbildung für angehende und ausgebildete Lehrkräfte innerhalb Deutschlands gestaltet werden, welche das Thema sexuelle Bildung behandelt und dabei die Möglichkeiten digitaler Medien aufgreift?

Ziel dieser Arbeit ist es, ein exemplarisch illustriertes Fortbildungskonzept für angehende und ausgebildete Lehrkräfte zum Thema sexuelle Bildung im Schulunterricht ab der sechsten Klassenstufe mit dem Fokus auf der Lernapp *Knowbody* als unterstützendes, digitales Medium zu entwickeln.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wird zunächst das Thema sexuelle Bildung beleuchtet. Es folgt eine Definition des Begriffes sexuelle Bildung, um daran anschließend die Relevanz der Thematik aufzuzeigen und die Gegebenheiten im Schulunterricht, im Lehramtsstudium sowie im Bereich der Lehrkräftefortbildungen darzulegen. Im Zuge der Thematisierung digitaler Medien im Unterricht wird die Lernapp *Knowbody* vorgestellt. Ziele, Aufbau und Chancen der Lernapp für den Schulunterricht stehen dabei im Mittelpunkt. Der letzte Abschnitt des theoretischen Teils fokussiert die Konzeption von Lehrkräftefortbildungen. Hier liegt der Schwerpunkt auf den Merkmalen wirksamer Lehrkräftefortbildungen. Im methodischen Teil wird die Vorgehensweise bei der Entwicklung des Fortbildungsangebots erläutert und der Rahmen, der als Ausgangspunkt für die Konzeptentwicklung dient, vorgestellt. Dieser Abschnitt bildet den Übergang vom theoretischen zum konzeptionellen Teil der Arbeit. Aufbauend auf der im vorherigen Abschnitt vorgestellten Methodik werden die Ergebnisse in Form eines Fortbildungsentwurfes präsentiert. Dieser umfasst eine tabellarische Kurzübersicht, deren einzelne Abschnitte nachfolgend beschrieben und mit ausgewählten Beispielmaterialeien veranschaulicht werden. Danach werden die Ergebnisse diskutiert, weitere Forschungsbedarfe aufgezeigt und ein Ausblick auf die weiteren Arbeitsschritte gegeben, die notwendig sind, um das Konzept zu einem durchführbaren und wirksamen Fortbildungsangebot zu vervollständigen. Den Abschluss bildet ein Fazit, das die zentralen Erkenntnisse zusammenfasst.

2 Theoretischer Hintergrund

2.1 Sexuelle Bildung – eine Betrachtung

Dieses Kapitel beinhaltet eine Definition des neuen Leitbegriffes der modernen Sexualpädagogik in Anlehnung an Valtl (2013). Es folgt eine Betrachtung der Thematisierung sexueller Bildung an Schulen und im Lehramt.

2.1.1 Merkmale sexueller Bildung nach Valtl (2013)

Valtl stellt fünf zentrale Merkmale sexueller Bildung vor.

„(Sexuelle) Bildung ist selbstbestimmt und lernerzentriert.“ (Valtl, 2013: 128)

Der Begriff *Bildung* meint die „Selbstformung der Person durch aktive Weltaneignung“ (ebd.: 128). Demnach fokussiert sexuelle Bildung die Autonomie der Lernenden, sodass Erziehende in diesem selbstbestimmten Prozess eine begleitende,

unterstützende Rolle einnehmen. Sexuelle Bildung orientiert sich außerdem an der Lebenswelt der Zielgruppe, denn lernendenzentrierte Angebote bezwecken, dass Lernende sich als „selbstbestimmte Subjekte“ (ebd.: 130) fühlen und ihre Interessen in den Angeboten wiederfinden.

„Sexuelle Bildung hat einen Wert an sich.“ (ebd.: 131)

Dieses Merkmal betont die Differenz zu den Zielen früherer Sexualpädagogik. Bisher stand die Prävention im Vordergrund, heute geht es um die „Entwicklung von Sexualität an sich“ (ebd.: 131). Sexualität umfasst sowohl physische als auch psychische sowie soziale Aspekte, die allesamt berücksichtigt werden müssen, denn diese ist „ein zentraler Bestandteil des Menschseins“ (WHO & BZgA, 2011: 18) und der Persönlichkeitsentwicklung (BZgA, 1997). Aus diesem Grund ist es äußerst wichtig, statt ausschließlich der negativ konnotierten Seite (präventions-, aufklärungszentriert) auch die anderen, positiven sowie neutralen Aspekte von Sexualität aufzuzeigen (Beziehung, Kommunikation, Werte, Normen, Körperbilder, Lust, Liebe, sexuelle Orientierung, sexuelle Identität).

„Sexuelle Bildung ist konkret und brauchbar.“ (ebd.: 133)

Lehrende vermitteln – unabhängig von ihrer eigenen Meinung – ein realistisches Weltbild, einschließlich der aktuellen Werte sowie Normen. Damit befähigen sie Lernende dazu, eigene Urteile zu bilden und diese Fähigkeit in der aktiven Auseinandersetzung mit der Welt und ihren kulturellen Gütern selbstbestimmt zu nutzen.

„Sexuelle Bildung spricht den ganzen Menschen an.“ (ebd.: 135)

Valtl verweist hiermit auf die Ansprache aller Menschen, denn mit jeder Lebensphase gehen neue Erfahrungen und neues Wissen einher, wodurch sich unterschiedliche Bedürfnisse und Anforderungen ergeben, die es zu berücksichtigen gilt. Sexuelle Bildung bezieht außerdem alle Ebenen – sowohl die kognitive, emotionale, haltungsbezogene, energetische als auch die praktische und körperliche Ebene – mit ein. Sexualität ist aus einer ganzheitlichen Perspektive als Teil menschlichen Lebens zu betrachten.

„Sexuelle Bildung ist politisch.“ (ebd.: 137)

Sexualität wird durch gesellschaftlich-politische Einflüsse geprägt, wie beispielsweise durch Medien-, Bildungs-, oder Familienpolitik. Umgekehrt wirken sich sexualkulturelle Entwicklungen auch auf politische Gegebenheiten aus, wie das

Beispiel rechtlicher Anerkennung der Ehe gleichgeschlechtlicher Paare zeigt. Sexuelle Bildung greift solche Zusammenhänge auf, um Kompetenzen zu vermitteln, die der Handlungsfähigkeit und dem Schutz vor politischer Manipulation dienen.

Insgesamt kann sexuelle Bildung als umfassendes Konzept verstanden werden, welches das Ziel verfolgt, alle Menschen in einer demokratischen Gesellschaft zu befähigen, ihr Leben selbstbestimmt, eigenverantwortlich, informiert sowie kompetent zu führen und sich mündig zu fühlen. Auf diese Weise legt sexuelle Bildung wesentliche Grundbausteine für eine bestmögliche Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

2.1.2 Sexuelle Bildung in der Schule

Die Schule ist ein Lernort, an dem sexuelle Bildung unbedingt stattfinden sollte. Da Kinder und Jugendliche in der Regel zwischen dem fünften und siebten Lebensjahr einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule verbringen und dort entscheidend geprägt werden, gilt die Schule neben der Familie als wichtige Sozialisationsinstanz. Aufgrund der flächendeckenden Erreichbarkeit von Kindern und Jugendlichen in dieser Bildungseinrichtung bietet sie ideale Voraussetzungen für die Vermittlung lebensrelevanter Themen wie sexuelle Bildung. Dafür sprechen auch die Ergebnisse der Befragungsstudie der BZgA (2021a): Nahezu 70 Prozent der Jugendlichen⁷ geben den Schulunterricht als Hauptquelle ihrer Sexualaufklärung an. Darüber hinaus unterliegt die Schule als staatliche Einrichtung politischen Einflüssen und gesetzlichen Vorgaben. So beinhaltet der schulische Bildungs- und Erziehungsauftrag, verankert in den Gesetzen des Bundes und der Länder sowie in der Integrations- und Sozialisationsfunktion von Schule (Fend, 2008), die Erziehung der Schüler:innen im Sinne des aktuellen Wertekanons. Dabei muss der vorherrschende Wertpluralismus berücksichtigt werden, indem entsprechende Werte, wie Respekt vor anderen Meinungen, interkulturelle Toleranz und Gewaltfreiheit vermittelt werden (Reuter, 2003). Hinzu kommt der stetige Wertewandel, welcher sich in Wechselwirkung zwischen Gesellschaft und Politik vollzieht. Sowohl Wertebildung als auch Wertpluralismus und Wertewandel bestehen auch in Bezug auf den Themenbereich Sexualität, wie das Charakteristikum von Sexualpädagogik nach Valtl (2013) verdeutlicht: „Sexualpädagogik ist politisch“ (S. 137). Sexualitätsbezogene Wertvorstellungen haben sich in den letzten Jahren wesentlich verändert,

⁷ Bei der Umfrage waren Mehrfachnennungen möglich.

beispielsweise durch die Anerkennung und Akzeptanz sexueller Vielfalt oder die Ehe gleichgeschlechtlicher Paare. Die Integration solcher Entwicklungen muss im Rahmen der schulischen Bildung erfolgen, um sicherzustellen, dass die Lehrinhalte dem aktuellen Wertekanon entsprechen. Bildungsinstitutionen können dies durch qualitätssichernde Maßnahmen und die verbindliche Verankerung bestimmter Themen und Materialien in den Lehrplänen gewährleisten.

Eine weitere Anforderung besteht darin, „dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen“ (KRK, Art. 29, Abs. 1). Sexuelle Bildung unterstützt dies, indem sie zusätzlich allgemein relevante Fähigkeiten zur zwischenmenschlichen Kommunikation, zur Entwicklung gesunder Beziehungen, zum allgemeinen Wohlbefinden, zur selbstbestimmten Entscheidungsfindung sowie zur Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe fördert. Dass Sexualaufklärung im Unterricht stattfindet, zeigen die Ergebnisse der BZgA-Befragung (2021b): 87 Prozent der Jugendlichen geben an, im Unterricht Themen der Sexualkunde und -erziehung besprochen zu haben. Allerdings beschränkt sich die Themenauswahl auf körperlich-medizinische und gefahrenabwehriorientierte Aspekte wie Anatomie der Geschlechtsorgane, körperliche Entwicklung, Geschlechtskrankheiten, Verhütung, Schwangerschaft und Geburt (ebd.). Psychosoziale Aspekte hingegen werden oftmals nicht berücksichtigt, denn weniger als die Hälfte der Befragten konnte die unterrichtliche Thematisierung weiterer Inhalte bestätigen (ebd.), obwohl die Lehrpläne aller Bundesländer weitere Themen beinhalten.

Insgesamt ist die Umsetzung im Schulalltag oft mangelhaft, trotz bestehender lebenspraktischer, adoleszenzspezifischer Fragestellungen seitens der Schüler:innen (Schmidt, 2014), sodass im Unterricht selten explizit sexualpädagogische Arbeit geleistet wird (Kellermann, 2012). So kommt Schmidt (2014) zu dem Schluss: „Damit [...] bleibt die Institution Schule auf sexualpädagogischem Gebiet bis heute hinter dem zurück, was sie leisten könnte und aus curricularer Sicht eigentlich auch leisten sollte“ (S. 251). Es ist daher notwendig, Sexualpädagogik in den Lehrplänen und im Unterricht umfassender als bisher mitzudenken, zu verankern und umzusetzen (Simoneit, 2021). Die Weiterentwicklung der schulischen Sexualpädagogik sollte auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse erfolgen und speziell die sexualpädagogische Didaktik fördern, da diese laut Sielert (2020) vernachlässigt wird. Abschließend ist festzuhalten, dass die Integration sexueller Bildung in unterschiedlichem Ausmaß

stattfindet, wobei die Ausprägung von vielen Faktoren abhängt, zum Beispiel von der Einzelschule, der Lehrperson, der Klassendynamik und den zeitlichen Kapazitäten. Der Status quo ist daher verbesserungswürdig. Es fehlt an Zeit für die themenspezifische Vermittlung und auf gesetzlicher Ebene bedarf es einer verbindlichen, umfassenden Verankerung psychosozialer Themen in den Unterricht.

Darüber hinaus bietet auch der tertiäre Bildungsbereich Verbesserungspotential im Hinblick auf die Thematisierung von Sexualpädagogik. Sielert (2020) spricht von „infrastruktureller Benachteiligung im universitären Kontext“ (S. 493). So sieht das Lehramtsstudium keine Vermittlung einschlägiger Inhalte vor, obwohl die Thematik für den beruflichen Alltag einer Lehrkraft durchaus relevant ist. Denn in den Lehrplänen sind sexualpädagogische Themen fächerübergreifend angelegt, sodass alle Lehrpersonen dazu angehalten sind, im Rahmen ihres Unterrichtes einen Beitrag zur sexuellen Bildung der Schüler:innen zu leisten. Unklar bleibt deshalb „auf welcher Grundlage Lehrer*innen sowohl ihren Sexualaufklärungsunterricht als auch die Bearbeitung sexualerzieherisch relevanter Situationen fußen“ (Simoneit, 2022: 49).

2.1.3 Professionalisierung zum Thema sexuelle Bildung im Lehramt

Das Lehramtsstudium qualifiziert Lehrpersonen zur Ausübung des Berufes. Fortbildungen bieten ihnen anschließend weitere Professionalisierungsmöglichkeiten. Weder das Studium noch die Fortbildungsangebote bereiten Lehrende ausreichend auf die fächerübergreifende Aufgabe, *sexuelle Bildung*, vor.

Im Jahr 2010 wurden deutschlandweit über alle Universitäten mit Lehramtsbezug hinweg insgesamt 29 sexualpädagogische Einzelangebote gezählt (Sielert, 2011). Fast zehn Jahre später zeigen die Befragungsergebnisse der Studie *Sexuelle Bildung für das Lehramt* (SeBiLe, 2022) weiterhin ein deutliches Unterangebot innerhalb des Studiums. So geben 23 Prozent der Lehrpersonen und 36 Prozent der Studierenden an, sich an sexualpädagogische Angebote im Studium erinnern zu können (Wienholz, 2022). Unter den 36 Prozent der Studierenden, die sich an einschlägige Angebote erinnern konnten, waren über die Hälfte angehende Biologie- oder Sachkundelehrkräfte (ebd.). Insgesamt wurde circa ein Fünftel aller Befragten tatsächlich durch die Angebote erreicht (ebd.). In Anbetracht dessen stellt sich die Frage, inwieweit Dozierende qualifiziert sind, sexualpädagogische Inhalte zu vermitteln. Mithilfe einer Interviewstudie gelangt Kollender (2016) zu dem Ergebnis, dass Dozierende vorrangig durch ihr Eigeninteresse an die Thematik gelangen und

einschlägige Veranstaltungen im Anschluss an die oftmals autodidaktische Wissensaneignung anbieten, wobei fehlende praktische Erfahrungen keine Hürde darstellen. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass keine Verpflichtung zur Teilnahme an sexualpädagogischen Angeboten besteht und nicht alle Universitäten entsprechende Inhalte anbieten. Darüber hinaus sind die Teilnahmemöglichkeiten durch eine begrenzte Anzahl an Plätzen pro Angebot und die Anzahl der Termine determiniert. Die sexualpädagogische Bildung Lehramtsstudierender ist somit freiwillig und zufällig, weshalb weder von einer entsprechenden Qualifikation der Lehrpersonen noch von einer umfassenden unterrichtlichen Vermittlung sexueller Bildung ausgegangen werden kann. In ihrem Berufsalltag sehen sich Lehrpersonen jedoch häufig mit sexualpädagogischen Themen konfrontiert, zu denen sie sich, in Anbetracht ihrer Ausbildungssituation, spontan und unvorbereitet verhalten müssen (Simoneit, 2021).

Ein ähnliches Bild entsteht bei der Betrachtung des Angebotes an Fortbildungsmöglichkeiten. In der SeBiLe-Studie gaben 21 Prozent der befragten Lehrkräfte an, bereits an einer Fortbildung zum Thema sexuelle Bildung teilgenommen zu haben, darunter vor allem Beratungslehrkräfte, Schulleiter:innen und Förderschul-, Ethik-, sowie Religionslehrkräfte (Wienholz, 2022). Die besuchten Veranstaltungen sind vor allem in den Themenbereichen sexualisierte Gewalt (45 Prozent) und sexuelle Vielfalt (34 Prozent) zu verorten (ebd.). Das spiegelt sich auch in der Recherche zu aktuellen Angeboten wider. Neben der Verfügbarkeit spielt für Lehrende auch die Zugänglichkeit der Angebote eine wichtige Rolle. So haben über 70 Prozent der Befragten Schwierigkeiten, geeignete Fortbildungsangebote zu finden (ebd.). Darüber hinaus sind weitere organisatorische Rahmenbedingungen zu beachten, um den Zugang zu erleichtern und die Attraktivität zu steigern. Zu den Hindernissen zählen vor allem zeitliche und örtliche Aspekte (Richter, 2016). Aber auch ein unzureichendes Angebot und die Einschätzung bestehender Angebote als qualitativ minderwertig werden als Gründe für die Nichtteilnahme genannt (ebd.). In einer empirischen Untersuchung wurden zeitliche Aspekte gesondert betrachtet und als Determinanten der Fortbildungsbeteiligung von Lehrpersonen identifiziert (Richter et al., 2020). Die Ergebnisse weisen auf eine höhere Partizipation von Lehrpersonen an Fortbildungen hin, die zu Beginn oder am Ende des Schuljahres stattfinden, eher zeitintensiv sind und am Vormittag beginnen (ebd.).

Insgesamt besteht sowohl in der Aus- als auch in der Weiterbildung von Lehrpersonen ein Mangel an Angeboten, die auf die Vermittlung sexueller Bildung vorbereiten. Die aus diesem Kapitel hervorgegangenen Erkenntnisse sollen nun vor dem Hintergrund digitaler Medien als Hilfsmittel betrachtet werden.

2.2 Nutzung digitaler Medien im Unterricht am Beispiel der Lernapp *Knowbody*

In Anbetracht der voranschreitenden, allumfassenden Digitalisierung erübrigt sich die Frage nach der Notwendigkeit der Integration digitaler Medien in den Unterricht. Inzwischen ist es ein zentrales Obligatorium allgemeinbildender Schulen, Medienkompetenzen zu vermitteln. Dafür legt die Kultusministerkonferenz (KMK, 2017) verbindliche Kompetenzen fest, über welche Schüler:innen am Ende ihrer Pflichtschulzeit verfügen sollen, mit dem Ziel, die Mündigkeit und Teilhabe der Individuen innerhalb der digitalen Welt sicherzustellen (ebd.). Dazu sollen alle Fächer einen Beitrag leisten (ebd.). Welche Kompetenzen Lehrende benötigen, um dieses Ziel zu unterstützen, indem sie das Potential digitaler Medien für die Weiterentwicklung ihres Unterrichtes nutzen und die digitalen Kompetenzen ihrer Schüler:innen fördern, ist im *Europäischen Rahmen für die Digitale Kompetenz Lehrender* (Redecker, 2019), festgehalten.

Im Folgenden soll die Nutzung digitaler Medien im Unterricht zum Thema sexuelle Bildung betrachtet werden. Anschließend wird die Lernapp *Knowbody* vorgestellt, die zum Ziel hat, sexuelle Bildung im Unterricht digital zu unterstützen.

2.2.1 Potentiale digitaler Medien im Unterricht zum Thema sexuelle Bildung

Im Leben Jugendlicher nehmen digitale Medien inzwischen einen hohen Stellenwert ein, sie sind allgegenwärtig und selbstverständlich. In der SINUS-Jugendstudie (2020), welche die Lebenswelten von 14- bis 17-Jährigen in Deutschland untersucht, geben die Befragten Medien häufig als unverzichtbaren Teil ihres Lebens an (Calmbach et al., 2020). Die Ergebnisse der Studie Jugend, Information, Medien (JIM, 2022) zur Mediennutzung Jugendlicher zeigen, dass 84 Prozent der Befragten das Internet täglich in ihrer Freizeit nutzen (Feierabend et al., 2022). Der BZgA (2021a) zufolge verwenden 60 Prozent der Jugendlichen das Internet als eine Hauptquelle ihrer sexualbezogenen Kenntnisse. Dabei nutzen insgesamt 99 Prozent der Befragten im Alter von 14 bis 17 Jahren unter anderem das Internet als Informationsquelle bei

Fragen rund um das Thema Sexualität (ebd.). Bei den 18- bis 25-Jährigen trifft dies auf alle Befragten zu (ebd.). Eine Umfrage unter spanischen Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren zeigt, dass 68 Prozent der Teilnehmenden sexuelle Informationen aus dem Internet entnehmen (González-Ortega et al., 2015). Unterteilt nach Geschlecht trifft dies auf die männlichen Befragten mit einem Anteil von 78 Prozent häufiger als auf die Mädchen mit 59 Prozent zu (ebd.). Im US-Kontext schlussfolgert Holstrom (2015) dahingehend, dass das Internet täglich allgegenwärtiger wird. Praktisch jede:r Jugendliche nutzt es regelmäßig und sucht unter anderem Informationen zu sexueller Gesundheit (ebd.). Zudem wurde bisher in Ansätzen erforscht, welche Informationen Jugendliche online suchen, wie sie dabei vorgehen und wie es um die Qualität der Informationen im World Wide Web steht (vgl. dazu Holstrom, 2015 & Döring, 2017).

Insgesamt sind weitere wissenschaftliche Untersuchungen zur Nutzung digitaler Medien durch Jugendliche zum Thema Sexualität, zu den Risiken und vor allem zu den Chancen notwendig. Um einen Überblick über die Einzelbefunde zu erhalten, ist zudem die Erarbeitung einer Forschungssynthese wünschenswert. Dennoch lässt sich zusammenfassend festhalten, dass die nationalen sowie internationalen Forschungsergebnisse eine Tendenz aufweisen: Die Mehrheit der Jugendlichen nutzt digitale Medien als Informationsquelle bei Fragen zum Thema Sexualität. Insbesondere dann, wenn (schambehaftete, tabuisierte) Fragen aufkommen, die im Rahmen der Offline-Aufklärung bisher nicht beantwortet wurden. Daraus entstehen neue Anforderungen:

„Eine zeitgemäße Sexuaufklärung lässt Kinder und Jugendliche mit ihren Fragen nicht allein, sondern trägt zur Suche nach sachgerechten Antworten bei und vermittelt dabei gleichzeitig, dass es möglich und sinnvoll ist, über sexuelle Themen offen zu sprechen.“ (Döring, 2020: 11)

Digitale Medien müssen, statt nur mitgedacht, auch tatsächlich integriert werden, um einen sicheren Umgang zu gewährleisten und Risiken – zum Beispiel durch Fehlinformationen, den Kontakt zu Unbekannten, die Verbreitung intimer Inhalte, sowie durch den Zugang zu verstörenden oder verunsichernden Inhalten – zu minimieren und stattdessen die Potentiale erfahrbar zu machen. Denn das Interesse Jugendlicher an sexualitätsbezogenen Themen geht über die in der Schule behandelten Thematiken hinaus beziehungsweise wollen Jugendliche mehr zu bestimmten

Themenbereichen erfahren (BZgA, 2021c). Nahezu 70 Prozent⁸ geben das Internet als Antwort auf die Frage an, durch welche Medien sie diese erweiterten Informationen erhalten möchten (BZgA, 2021a). Mit einem Anteil von 28 Prozent liegt Bücher als Medium der Wahl auf dem zweiten Platz hinter dem Internet mit einem Abstand von knapp über 40 Prozent (ebd.). Digitale Medien ermöglichen eine zeit- und ortsunabhängige sowie diskrete Informationsbeschaffung. Sie bieten Räume für jegliche Themen, Fragen, für Austausch untereinander und mit Expert:innen. Sie können außerdem einen wertvollen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung leisten, da Geräte und Tools eine Vielzahl neuer Möglichkeiten zur Erweiterung des Spektrums an Unterrichts-, Aufgaben- und Teamarbeitsformaten bieten. Dies ermöglicht einen abwechslungsreichen Unterricht, der sich positiv auf die Motivation der Schüler:innen auswirkt (Bastian, 2017). Außerdem sind Anpassungen an aktuelle Standards oder neue Erkenntnisse jederzeit möglich, im Gegensatz zu Schulbüchern, Postern oder Flyern, deren Inhalte nicht angepasst werden können, wenn sie an Aktualität verlieren.

Auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes lässt sich generell ein positiver Nutzen des sinnvollen didaktischen Einsatzes digitaler Medien im Unterricht feststellen (Hillmayr et al., 2020; Stegmann et al., 2018). Insbesondere der Einsatz von Tablets im Unterricht hat sich der Studienlage nach positiv bewährt (Aufenanger, 2020). Sie sind portabel, bieten eine Vielzahl an Anwendungen, weisen lange Akkulaufzeiten auf, ermöglichen selbstgesteuertes Lernen – unter anderem mit dafür ausgelegten Apps (ebd.). Letztere bieten vielfältige Möglichkeiten, Inhalte aufzubereiten, darzustellen und innerhalb des Unterrichtes zu differenzieren, um allen Schüler:innen gerecht zu werden (Meyer & Schuster, 2023).

Speziell sexuelle Bildung kann von der Diskretion, welche digitale Medien bieten, profitieren. So können mithilfe verschiedener Tools anonyme Fragen, Antworten und Gedanken gesammelt, geteilt und diskutiert werden. Die notwendige Medienkompetenzförderung kann anhand konkreter Beispiele im Themenbereich Sexualität stattfinden. Das kann in Form einer themenspezifischen Erarbeitung nur mithilfe des Internets als Informationsquelle, einschließlich einer Ergebnis- und Quellenanalyse im Unterricht umgesetzt werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, Videos, Podcasts oder andere Formate einzubinden, die unterschiedliche Meinungen, Einstellungen oder andere Informationen bereitstellen, vorausgesetzt die Qualität der jeweiligen

⁸ Bei der Umfrage waren Mehrfachnennungen möglich.

Informationsquelle ist sichergestellt. Das kann die Lehrperson entlasten, vor allem wenn spezifische Themen aus individuellen Gründen mit unangenehmen Gefühlen einhergehen. Digitale Medien können Lehrende folglich unterstützen. Zumal die Rolle der Lehrkraft bei der Thematisierung jeglicher Aspekte rund um das Thema sexuelle Bildung keiner ausschließlich vermittelnden, sondern eher einer begleitenden, unterstützenden entspricht, da es um weit mehr geht als um reines Wissen (Valtl, 2013). Sexuelle Bildung ist eine Lehraufgabe, die sich aus vielen Aspekten zusammensetzt. Dazu gehört auch die Wissensvermittlung, jedoch in geringerem Ausmaß als bei anderen Themen. Es sollen alle Seiten von Sexualität beleuchtet werden, wobei die Meinung der Lehrenden nicht involviert sein darf, denn Ziel ist es, den Schüler:innen ein realistisches Weltbild inklusive der aktuell vorherrschenden Werte und Normen (beispielsweise Toleranz, Offenheit, Respekt, Vielfalt) zu vermitteln (Valtl, 2013). Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sensibilisierung für die Zusammenhänge zwischen gesellschaftspolitischen und sexualkulturellen Entwicklungen (ebd.). Außerdem sollen die Angebote lernendenzentriert sein, das heißt sexuelle Bildung richtet sich an der Lebenswelt der Zielgruppe aus und greift das Interesse dieser auf (ebd.). All das sollte im Rahmen des Unterrichtes gewährleistet werden, um die Schüler:innen bestmöglich zur selbstbestimmten Auseinandersetzung mit der Welt zu befähigen. Da Lehrende darauf nicht ausreichend vorbereitet sind (vgl. Kapitel 2.1.3), diese pädagogischen Aufgaben jedoch eine adäquate Vorbereitung erfordern, müssen Wege gefunden werden, wie Lehrende mit unzureichender Ausbildung im Bereich sexuelle Bildung unterstützt werden können, sodass sexuelle Bildung im Unterricht einerseits in ihrer Breite erfasst wird (ergänzt durch geprüfte weitere Quellen bei Vertiefungsbedarf), andererseits die Qualität der Materialien sowie der didaktisch-methodischen Gestaltung gesichert werden kann.

Digitale Medien bieten Lösungsansätze für diese Probleme. Allerdings werden die Digitalisierung und der Einsatz digitaler Medien im Bereich Schule oftmals eher als Belastung wahrgenommen, sodass die Potentiale unerkannt in den Hintergrund rücken. Das zeigen die Ergebnisse der bundesweiten repräsentativen Befragung des Institutes *DGB-Index Gute Arbeit* (2023) zum Thema Digitalisierung im Bildungsbereich. Über die Hälfte der befragten Lehrpersonen (57 Prozent) geben an, dass ihre Arbeitsbelastung alles in allem durch die Digitalisierung größer geworden ist. Zudem weisen Studienergebnisse darauf hin, dass die Motivation und die Einstellung der Lehrenden hinsichtlich des Einsatzes digitaler Medien eine

Determinante für den die didaktisch-sinnvolle Nutzung darstellt (Backfisch et al., 2020; Aufenanger & Bastian, 2015). Daher ist es von grundlegender Bedeutung, die Lehrkräfte an digitale Medien als unterstützende Hilfsmittel heranzuführen und dabei den pädagogischen Nutzen für die Lehrkräfte hervorzuheben, um diesbezüglich eine positive Einstellung zu erreichen. Des Weiteren zeigt die Forschung, dass der Einsatz eines digitalen Mediums einen stärker ausgeprägten positiven Effekt erreichen, wenn Lehrkräfte zuvor an einer darauf aufgerichteten Schulung teilnehmen (Hillmayr et al., 2020; Montrieux et al., 2014). Das hebt die Relevanz von Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht hervor.

2.2.2 Die Lernapp *Knowbody*

Die Lernapp *Knowbody* wurde vom gleichnamigen Unternehmen, der *Knowbody UG*, gegründet im Jahr 2020 von Vanessa Meyer, Carolin Strehmel und Fabian Diga, im Jahr 2023 als digitales Lehr- und Lernmittel herausgegeben. Die App ist für das fächerübergreifende Unterrichten sexueller Bildung ab der sechsten Klasse konzipiert, steht den Schüler:innen aber auch über den Unterricht hinaus mit neuesten wissenschaftlich fundierten Informationen zum Thema Sexualität zur Verfügung. Damit soll die digitale Anwendung Lehrpersonen unterstützen, sexuelle Bildung fächerübergreifend zu unterrichten sowie zeitgemäß (multimedial und interaktiv) zu gestalten. Schüler:innen soll die App als vertrauenswürdige Informationsquelle dienen, die an der Schnittstelle zwischen Schulunterricht und Internet fungiert (Meyer & Schuster, 2023). Dabei bildet eine menschenrechtsbasierte, diskriminierungsreflexive und diversitätssensible sexualpädagogische Haltung die konzeptionelle Grundlage (ebd.).

In der App stehen elf Lerneinheiten zur Verfügung, die jeweils einem von acht Modulen zugeordnet und in mehrere Abschnitte unterteilt sind, sowie ein Glossar mit über 500 Begriffen. Die Inhaltskonzeption orientiert sich an den Lehrplänen, den Standards der BZgA sowie der WHO. Zusätzlich wurden Daten zum Status quo des Sexualekundeunterrichts mit Hilfe einer anonymen Online-Umfrage erhoben, an der Schüler:innen und Lehrkräfte teilnahmen, um herauszufinden, welche Themen in der Schule bisher wenig Beachtung finden (Meyer & Schuster, 2023). Basierend auf den Umfrageergebnissen wurden die Lerneinheiten zuerst zu diesen Themen erstellt, um die Lücke zu schließen (ebd.). Eine Übersicht der Lerneinheiten zeigt Abbildung 1.

Neben dem jeweiligen Titel zeigt der Überblick die adressierte Klassenstufe, das übergeordnete Modul und einen Satz zum Inhalt jeder Einheit.

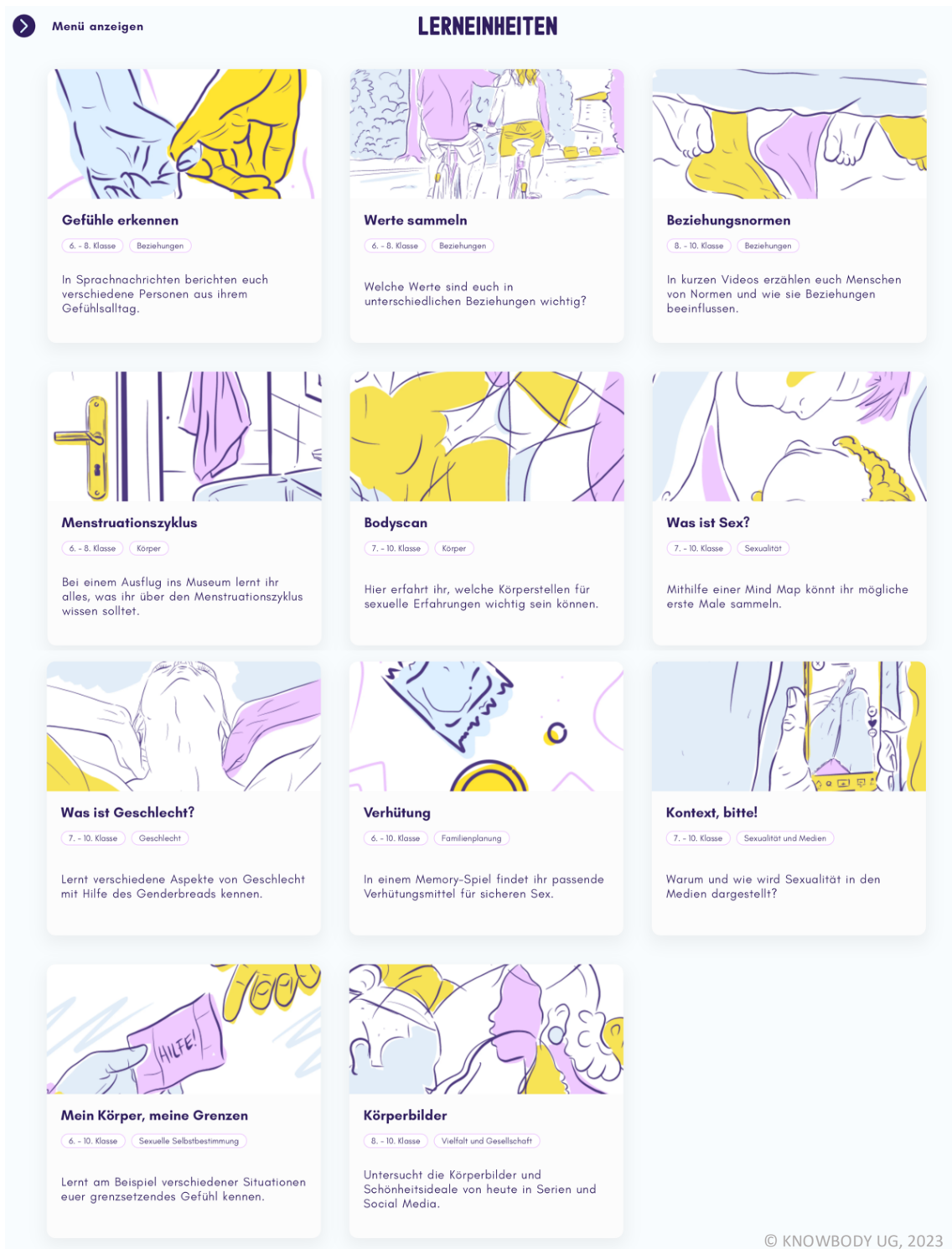


Abb. 1: iPad-Screenshot der App *Knowbody*: Übersicht der Lerneinheiten

Hinter jedem Cover verbergen sich Aufgaben, die den Unterricht strukturieren. Abbildung 2 zeigt diese Aufgaben beispielhaft an der Lerneinheit *Gefühle erkennen*.

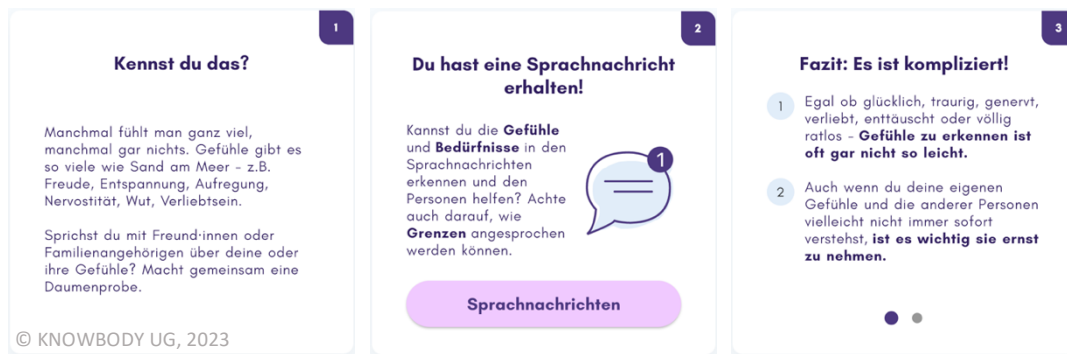


Abb. 2: iPad-Screenshot der App *Knowbody*: Lerneinheit *Gefühle erkennen*

Neben der Anwendung steht ein kostenfreies Handbuch zur Verfügung. Darin enthalten ist jeweils eine Einführung zu jedem Modul, sowie ein Leitfaden zu jeder Lerneinheit, inklusive Anmerkungen zu den Lernzielen, zur Vorbereitung, zu den Methoden und einem Ablaufplan. Außerdem beinhaltet das Handbuch einen allgemeinen Einführungsteil. Dieser umfasst den sexualpädagogischen Hintergrund, Hinweise zur Integration der App in den Unterricht, technische Informationen, einen Überblick der Lerneinheiten (vgl. Abb. 3) sowie eine Icon-Legende.

ÜBERBLICK DER LERNEINHEITEN

| TITEL | INHALT | MODUL | ZEIT | KLASSE | FÄCHER | OBACHT! |
|-------------------------|---|-------------|--------|---------|---------------------------------------|---------------------|
| Gefühle erkennen | In Sprachnachrichten berichten verschiedene Personen aus ihrem Gefühlsalltag. | Beziehungen | 45 min | 6. - 8. | Religion, Ethik, Deutsch, Psychologie | Kopfhörer empfohlen |

© KNOWBODY UG, 2023

Abb. 3: Laptop-Screenshot des Handbuches zur Lernapp (S. 5)

Die Tabelle der Lerneinheiten (vgl. Abb. 3) zeigt neben den Informationen, die auch in der App ersichtlich sind (Titel, Modul, Klassenstufe) zusätzlich, wie viel Zeit eine Lerneinheit in Anspruch nimmt, zu welchen Fächern ein Bezug hergestellt werden kann und was es sonst noch zu beachten gilt. Auch die Ablaufpläne sind übersichtlich in Tabellenform abgebildet. Darin ist jede Aufgabe innerhalb einer Zeile nummeriert, betitelt, zeitlich begrenzt und beschrieben. Abbildung 4 zeigt die Aufgabenübersichtstabelle für die Lerneinheit *Gefühle erkennen*, da diese die geringste Anzahl an Aufgaben enthält und sich daher als Beispiel eignet, um die App und das Handbuch möglichst ausführlich vorzustellen.

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|------------------------|------|---|
| 1 | Einstieg & Daumenprobe | 5" | Daumenprobe, ob Schüler:innen mit Freund:innen und Familie über Gefühle sprechen. |
| 2 | Sprachnachrichten | 35" | Die Schüler:innen hören die Sprachnachrichten und bearbeiten diese nach dem „Think-Pair-Share“-Prinzip. |
| 3 | Fazit | 5" | Fazit gemeinsam lesen und mit den Erkenntnissen aus der Stunde erweitern. |

© KNOWBODY UG, 2023

Abb. 4: Laptop-Screenshot des Handbuches zur Lernapp (S. 10)

Auf jede dieser Tabellen folgt eine Beschreibung der einzelnen Aufgaben, wichtige Impulse bezüglich der Unterrichtseinheit und gegebenenfalls Quellen sowie Empfehlungen.

In einer Pilotphase wurde die App im Jahr 2022 deutschlandweit an Schulen getestet. Daraufhin wurden feedbackbasierte Anpassungen vorgenommen, wobei auch weiterhin Updates zur Verbesserung der Nutzung durchgeführt werden. Inzwischen ist die Lernapp sowohl für iOS- als auch für Android-Geräte verfügbar. Der Vertrieb wird über ein Lizenzmodell organisiert. Nach einer achttägigen Testversion kann eine Jahreslizenz angefragt werden. Dies gilt für alle Privatpersonen, wobei es jedoch wünschenswert wäre, dass einzelne Schulen oder Bundesländer eine Lizenz erwerben, sodass der Einsatz der App flächendeckend erfolgt. Diesen Schritt ist das Bundesland Bremen im Mai 2023 gegangen. Seither hat jede Schule innerhalb Bremens eine Lizenz, die Lernapp *Knowbody* im Unterricht einzusetzen.

Um die theoretische Grundlage zur Beantwortung der Fragestellung zu vervollständigen, werden nachfolgend die Faktoren wirksamer Lehrkräftefortbildungen auf Basis aktueller Forschungsergebnisse beleuchtet.

2.3 Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen

In diesem Kapitel werden zunächst zwei Veröffentlichungen vorgestellt, die als Grundlage für die Entwicklung des Fortbildungskonzeptes für (angehende) Lehrpersonen zur Vermittlung sexueller Bildung mithilfe digitaler Medien am Beispiel der Lernapp *Knowbody* dienen.

Beide Veröffentlichungen wurden von der Bertelsmann Stiftung herausgegeben und bauen aufeinander auf. Zunächst erschien im Jahr 2021 ein Leitfaden, verfasst von

Prof. Dr. Frank Lipowsky und Daniela Rzejak, unter dem Titel *Fortbildungen wirksam gestalten – Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden*. Die Publikation steht im Fokus dieses Kapitels, da sie unter anderem Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen präsentiert. Auf diesen Merkmalen aufbauend haben die Autor:innen Jens Lindström und Dr. Maïke Abshagen die Handreichung *Online- und hybride Fortbildungen lernwirksam gestalten* verfasst, die im Jahr 2022 in Zusammenarbeit mit dem Forum Bildung Digitalisierung herausgegeben wurde. Darin enthalten sind Erläuterungen der Merkmale im Hinblick auf die verschiedenen Fortbildungsformate, wobei unter anderem auf die methodischen Möglichkeiten und Werkzeuge eingegangen wird, die zum Schluss anhand von Praxisbeispielen dargestellt werden.

Dieses Kapitel fokussiert die in dem Leitfaden (Lipowsky & Rzejak, 2021) vorgestellten zehn Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen. Sie basieren auf Forschungsbefunden, die unter Berücksichtigung der Rückmeldungen verschiedener Expert:innen-Teams in Praxisempfehlungen transferiert wurden (Lipowsky & Rzejak, 2021). Sowohl der Leitfaden als auch die Handreichung sollen Fortbildungsverantwortlichen eine wissenschaftlich fundierte Orientierung zur Gestaltung von Lehrkräftefortbildungen bieten, deren Berücksichtigung die Fortbildungswirksamkeit positiv beeinflusst (ebd.). *Wirksam* meint an dieser Stelle, „dass die Fortbildungen wissenschaftlich belegt zur Weiterentwicklung wichtiger Kompetenzen von Lehrpersonen beitragen und/oder sich positiv auf die Weiterentwicklung des Unterrichts und auf das Lernen von Schülerinnen und Schülern auswirken“ (ebd.: 12).

Nachfolgend sind die Merkmale in Form einer Tabelle dargestellt. Diese beinhaltet drei Aspekte zu jedem Merkmal: (1) eine inhaltliche Zusammenfassung, (2) mögliche Umsetzungsbeispiel(e) und (3) Bereiche, die dadurch positiv beeinflusst werden.

Tabelle 1

Zusammenfassung der Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen nach Lipowsky & Rzejak (2021), eigene Darstellung

| Merkmal | Inhalt, Beispiel, Wirkung |
|---|--|
| 1. Orientierung am Stand der Unterrichtsforschung: An Merkmalen der Tiefenstruktur von Unterricht ansetzen | <ul style="list-style-type: none"> Tiefenstrukturmerkmale: unsichtbare Lehr-Lern-Prozesse (Beteiligten-Interaktion, Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten), beeinflussen motivationale und kognitive Entwicklung der Schüler:innen, Indizien für Unterrichtsqualität |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzförderung der Lehrenden mit Fokus auf wenigen Tiefenstrukturmerkmalen (bspw. kognitive Aktivierung, metakognitive Förderung, Feedback/Unterstützung durch Lehrende) • Selbstwirksamkeitserleben, Motivation, Transfer |
| <p>2. Selbstgesteuertes Lernen von Schüler:innen: <i>Wissen über die Bedeutung von Lernstrategien aufbauen und Lernende in ihrer Selbstständigkeit unterstützen</i></p> | <ul style="list-style-type: none"> • Selbstgesteuertes Lernen: Fähigkeit, Lernprozesse eigenständig zu organisieren; Voraussetzungen: kognitive, metakognitive, motivationale Strategien und Fähigkeiten; beeinflusst Lernerfolg und Motivation der Schüler:innen • Lehrpersonen auf die Durchführung eines Trainings zum Aufbau und Förderung von Lernstrategien vorbereiten (inkl. Unterrichtsmaterial) • pädagogisches, psychologisches, didaktisches Wissen, Transfer |
| <p>3. Fokussierung auf zentrale unterrichtliche Anforderungen: <i>Relevante Kernpraktiken von Lehrpersonen aufgreifen</i></p> | <ul style="list-style-type: none"> • Kernpraktiken: grundlegende unterrichtliche Tätigkeiten von Lehrpersonen (bspw. erklären, fragen, Aufgaben stellen, kognitiv aktivieren); beeinflussen Lernerfolg der Schüler:innen • wenige Kernpraktiken fokussieren, wissenschaftlich fundieren, entwickeln, anwenden, gemeinsam reflektieren und analysieren • Motivation, Transfer, Kompetenzerleben |
| <p>4. Inhaltliche Fokussierung: <i>In die Tiefe gehen und hierbei das Wissen über das Lernen von Schüler:innen weiterentwickeln</i></p> | <ul style="list-style-type: none"> • eingegrenzte Thematiken sollten wissenschaftlich fundiert sein und Bezug zum Schüler:innenlernen herstellen, um eine tiefergehende Bearbeitung zu ermöglichen • Lehrende nehmen Rolle der Lernenden ein (Perspektivwechsel) • Handlungsspezifische-, fachdidaktische Kompetenzen, verständnisorientierter-, unterstützender Unterricht, Transfer |
| <p>5. Förderung des Wirksamkeitserlebens: <i>Den Zusammenhang zwischen Lehrer:innenhandeln und Schüler:innenlernen analysieren</i></p> | <ul style="list-style-type: none"> • Lehrende beeinflussen Schüler:innen-Lernen; Wirksamkeit muss Lehrenden bewusst (oder besser erfahrbar gemacht) werden • Vergleich: erwartete vs. tatsächliche Schüler:innen-Reaktionen infolge bestimmter Lehrenden-Aktionen; Unterrichtsvideos zur Demonstration • Selbstwirksamkeitserwartungen, Selbstsicherheit (bzgl. Kompetenzen), Motivation, Transfer |
| <p>6. Stärkung der kollegialen Kooperation: <i>Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit anregen und etablieren</i></p> | <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme mehrerer Kolleg:innen • Lerngemeinschaften aufbauen und implementieren • Schul- und Unterrichtsentwicklung, Transfer, kollegiale Unterstützung/Austausch, Motivation |

| | |
|---|--|
| 7. Verknüpfung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen: <i>Wissen erwerben, Handeln erproben und Erfahrungen reflektieren</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Integration wiederholter Praxiserprobungen und jeweils anschließender Reflexion • In Teams findet die Planung, Durchführung, Analyse, Reflexion einer Unterrichtseinheit statt (wiederholte Praxis- und Reflexionsphasen) • Transfer, Wirksamkeitserfahrungen, Lernprozess der Lehrpersonen, Motivation, erlebte Relevanz der Inhalte |
| 8. Feedback und Coaching: <i>Lernprozesse und Erfahrungen von Lehrpersonen durch Rückmeldungen, Beispiele und Anregungen unterstützen</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Feedback: Informationen, die von beteiligten Personen bzgl. Aspekten der eigenen Leistung oder des Verständnisses rückgemeldet werden; • Coaching: Begleitung oder Beratung mit dem Ziel, professionelle Kompetenzen weiterzuentwickeln • Expert:innen-/Peer-Feedback; Coaching-Strategien • Lernen Erwachsener, flexibles Wissen, Transfer, Motivation |
| 9. Angemessene Fortbildungsdauer: <i>So lange wie nötig, so kurz wie möglich</i> | <ul style="list-style-type: none"> • keine Pauschalaussage möglich; angemessene Dauer berücksichtigt Inhalte (Komplexität, Umfang), Fortbildungsformat, Teilnehmendenvoraussetzungen, Ziele, etc. • mindestens zwei Termine, um Erprobung zu ermöglichen • Motivation, Transfer |
| 10. Bedeutsame Inhalte und Aktivitäten: <i>Durch Praxisbezug den Nutzen und die Relevanz der Fortbildungsinhalte verdeutlichen</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Relevanz verdeutlichen; alle Teilnehmenden sollen Bedeutsamkeit und Vorteile der Umsetzung im eigenen Unterricht kennen, wissen und erfahren • Direkten Zusammenhang zur Praxis herstellen durch: Kernpraktik(en), kollegiale Kooperation (Lerngemeinschaften bilden), konkret umsetzbare Konzepte • Transfer, Motivation |

2.4 Ziele der Arbeit

Mit Abschluss dieser Arbeit soll ein exemplarisch illustriertes Fortbildungskonzept für (angehende) Lehrkräfte zum Thema sexuelle Bildung im Schulunterricht mit dem Fokus auf der Lernapp *Knowbody* als unterstützendes digitales Medium vorliegen.

Das Konzept wird in drei Teilen vorgestellt:

- 1) Deskription des organisatorischen Rahmens
- 2) Kurzübersicht der Fortbildungsbestandteile
- 3) Deskription aller Bestandteile inklusive Beispielmateriale ausgewählter Abschnitte

Das Ergebnis soll als Ansatz für die Entwicklung und Realisierung einer Fortbildung zur Unterstützung (angehender) Lehrpersonen hinsichtlich der Gestaltung des Unterrichtes zum Thema sexuelle Bildung dienen.

3 Methodik

Dieses Kapitel legt den Entwicklungsprozess des Fortbildungskonzeptes und die organisatorischen Rahmenbedingungen dar.

3.1 Entwicklung des Fortbildungskonzeptes

Mit der Erarbeitung des theoretischen Hintergrundes wurden die Grundlagen für die konkrete Konzeptentwicklung gelegt. Insbesondere der Leitfaden von Lipowsky und Rzejak (2021) und die Handreichung zu online- und hybriden Fortbildungen (Lindström & Abshagen, 2022) wurden bei der Erstellung des Konzeptes einbezogen, da diese Publikationen auf Basis von Forschungsbefunden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen und explizit als Unterstützung bei der Fortbildungskonzeption fungieren sollen. Daraus ergaben sich organisatorische Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die zeitliche Struktur, aber auch methodische Aspekte, wie die Integration kollegialer Zusammenarbeit oder der starke Anwendungsbezug. Die Berücksichtigung des Lizenzmodells für den Erwerb der Nutzungsrechte an der Lernapp konnte den Gesamtkontext vervollständigen. Anschließend erfolgte eine Konkretisierung der Fortbildungsziele, um daran orientiert Inhalte auszuwählen. Anhaltspunkte hierfür boten sowohl das Handbuch und die Lerninhalte von *Knowbody* als auch das Curriculum der SeBiLe-Studie (Lache & Khamis, 2022) und der *Europäische Rahmen für die Digitale Kompetenz Lehrender* (Redecker, 2019). Danach stand die Auswahl der Inhalte im Fokus. Alle Themen wurden im Hinblick auf die Fortbildungsziele und die damit verbundenen Funktionen ausgewählt. Die festgelegten Themen wurden in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht, die aufeinander aufbaut und eine klare Struktur ergibt. Zuletzt wurden konkrete Aufgabenstellungen erarbeitet. Dazu dienten eigene Notizen, die während der Themenauswahl entstanden sind.

Das erarbeitete Konzept wurde in Form eines Ablaufplans mit Beispielmaterialien aufbereitet (vgl. dazu Anhang 1). Für die Ergebnisdarstellung wurde das Design von *Knowbody UG* in Abstimmung mit den Entwickler:innen in Anlehnung an das

Handbuch verwendet. Dieses ist mithilfe der Webseite Canva (<http://canva.com>) erstellt worden.

3.2 Organisatorische Rahmenbedingungen

Der Erwerb der Nutzungsrechte an der Lernapp ist über ein Lizenzmodell mit einer regulären Laufzeit von einem Jahr organisiert. Dementsprechend liegt folgendes Szenario als organisatorischer Rahmen für das Fortbildungskonzept vor. Eine Schule erhält die Lizenz, welche sie zur Nutzung der Lernapp *Knowbody* für ein Jahr berechtigt. Der Lizenzerwerb beinhaltet eine schulinterne Fortbildung zum Thema sexuelle Bildung mit Fokus auf dem Einsatz der Lernapp im Unterricht. An dieser Fortbildung können alle Lehrkräfte der Schule kostenfrei teilnehmen.

Auch wenn das beschriebene Szenario, welches in dieser Arbeit als Orientierungsrahmen fungiert, ausschließlich praktizierende Lehrkräfte einbezieht, ist das Fortbildungskonzept auch auf angehende Lehrpersonen höherer Semester, die im Studium bereits didaktische Grundlagen erworben haben, anwendbar. Jedoch gilt es im Rahmen dieses Szenarios weiterhin zu klären, wie die Studierenden Zugang zur App erhalten. Denkbar wäre der Lizenzerwerb durch die jeweilige Universität.

Für die Organisation der Fortbildung einschließlich der Kommunikation aller Beteiligten untereinander, der Videokonferenz, aller Dokumente zur Vor- und Nachbereitung sowie für die in den Erarbeitungsphasen entstehenden Dokumente wird eine Lernplattform verwendet. Diese bietet den Vorteil, dass alle Informationen an einem digitalen Ort zur Verfügung stehen. Sinnvoll strukturiert und somit intuitiv nutzbar, ist diese Art von Treffpunkt, sowie Informations- und Dokumentensammelstelle für Fortbildungen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, effizienter als einzelne digitale Plattformen, Tools und Dokumente (Lindström & Abshagen, 2022).

3.3 Ziele der Fortbildung

Die übergeordneten Lernziele der Fortbildung fokussieren das Lehren und Lernen mit digitalen Medien im Hinblick auf das Thema sexuelle Bildung in Anlehnung an den *Europäischen Rahmen für die Digitale Kompetenz Lehrender* (Redecker, 2019). Ein grundlegendes Ziel ist es, Teilnehmenden das Potential digitaler Medien aufzuzeigen und dieses auch erfahrbar zu machen, sodass sie als Unterstützung wahrgenommen werden. Die Teilnehmenden sollen dazu befähigt werden, den effektiven Einsatz digitaler Medien in den Unterricht zu planen und umzusetzen sowie kritisch zu

reflektieren. In Bezug zur sexuellen Bildung sollen Teilnehmende eine intrinsische Motivation entwickeln, diese Thematik im Rahmen ihres fachlichen Unterrichtes zu integrieren und die dafür erforderliche Sicherheit erwerben. Außerdem sollen die Voraussetzungen für eine langfristige, effektive Integration der Lernapp – als Hilfsmittel angesehen – in den Unterricht geschaffen werden.

3.4 Struktur der Fortbildung

Die Struktur der Fortbildung wurde unter Berücksichtigung der Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen (Lipowsky & Rzejak, 2021) entwickelt.

Das Fortbildungskonzept sieht vier Abschnitte vor. Der erste Abschnitt dient der Vorbereitung und Anpassung der Fortbildung mit Blick auf die Teilnehmenden, indem die Voraussetzungen der Teilnehmenden ermittelt werden (vgl. Kapitel 2.3; Merkmal 9). Es folgt die Verknüpfung von Input, Erprobung und Reflexion (vgl. Kapitel 2.3; Merkmal 7). Der erste Termin – in Form eines Webinars – dient als Vorbereitung für den darauffolgenden Abschnitt, der Erprobungsphase. In dieser Phase sollen die Lehrkräfte Gelerntes in die Praxis umsetzen und ihre Erfahrungen dokumentieren. Den Abschluss bildet ein Termin in Präsenz an der Schule, der das Reflektieren der Erfahrungen und den Austausch fokussiert.

Das vorliegende Konzept sieht idealerweise ein Team aus drei Fortbildner:innen vor. Dies hat für die Organisation des ersten Termins, der online stattfindet, erhebliche Vorteile. So kann sich eine Person auf die Leitung der Fortbildung fokussieren. Eine weitere Person ist für die Moderation verantwortlich. Das bedeutet, sie betreut den Chat und hat technische Angelegenheiten, wie die Einrichtung von Abfragen, Links, Zugängen, Breakout-Räumen sowie Störungen (beispielsweise durch angeschaltete Mikrofone) im Blick. Die dritte Person assistiert der Leitung während Besprechungen im Plenum, bei der Erarbeitung gemeinsamer Dokumente und in Gruppenarbeitsphasen. Während des letzten Termins in Präsenz ist diese Konstellation ebenso wünschenswert. Die Rollenverteilung ist dabei ähnlich: eine Leitung, welche durch die Veranstaltung führt, eine weitere Person, die sich um die Technik und den dahingehend reibungslosen Ablauf kümmert. Die dritte Person fungiert als Unterstützung der Teilnehmenden. Sie behält den Überblick und unterstützt gegebenenfalls einzelne Teilnehmende oder Gruppen, denn insbesondere bei Gruppenarbeiten mit vielen Teams ist es von Vorteil, wenn mehrere Ansprechpersonen vor Ort sind und so mehrere Gruppen gleichzeitig unterstützt werden können.

Bei der Planung der Fortbildungstermine in Absprache mit einer Schule sind verschiedene Faktoren zu beachten. Die zwei Termine sollten in einem Schuljahr realisiert werden, wobei der erste Termin und die ersten praktischen Erprobungsmöglichkeiten nah beieinander liegen sollten. Das bedeutet, die Schuljahrespläne müssen hinsichtlich der Lehrinhalte der jeweiligen Schule und der Lehrkräfte berücksichtigt werden. Der Abschlusstermin sollte so festgelegt werden, dass in der Zeit bis zu dem Termin möglichst viele Erfahrungen gesammelt und in Ansätzen reflektiert werden konnten. Umso mehr Erfahrungswerte die Teilnehmenden in den zweiten Termin mitbringen, desto mehr kann gemeinsam mit den Fortbildner:innen bearbeitet werden und desto stabiler ist die Grundlage für die langfristige Implementierung der Lernapp in den Unterricht. Außerdem sind die Lehrkräfte und deren Arbeitspensum in den unterschiedlichen Phasen des Schuljahres einzukalkulieren. Dementsprechend sollten die Fortbildungstermine – unter Berücksichtigung der vorangegangenen Faktoren – in Absprache mit jeder Schule individuell geplant werden.

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse, entlang des Fortbildungsablaufes beschrieben, wobei vereinzelt konkrete Aufgaben sowie dazugehöriges Beispielmateriale vorgestellt werden.

4 Ergebnisse

In diesem Kapitel wird das Fortbildungskonzept vorgestellt, um daran orientiert auszugsweise konkrete Inhalte und ihre jeweilige Funktion aufzuzeigen. Die im Einzelnen dargestellten Aufgaben wurden aufgrund ihrer Relevanz für die Wirksamkeit der Fortbildung (vgl. Kapitel 2.3) und für die übergeordneten Ziele der Fortbildung (vgl. Kapitel 3.3) ausgewählt. Im Anhang finden sich die Ablaufpläne und Beispielmateriale.

4.1 Fortbildungskonzept zum Thema Sexuelle Bildung

Das Fortbildungskonzept wird zunächst in einer tabellarischen Übersicht dargestellt. Dies dient der schnellen Erfassung aller Bestandteile der Fortbildung. Der Vollständigkeit halber sind alle vier Abschnitte in der Tabelle festgehalten, die im Anschluss einzeln beleuchtet werden.

Tabelle 2*Kurzübersicht der Fortbildungsbestandteile, eigene Darstellung*

| | Format | wesentlicher Inhalt | Methoden |
|--|----------------------------------|--|---|
| <i>Vorbereitung: Fragebogen zur Erfassung der Teilnehmendenvoraussetzungen</i> | | | |
| Termin 1: Input | Webinar (online, synchron) | <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung: <i>sexuelle Bildung</i>, u. a. im Kontext Schule • Lernapp: <i>Knowbody</i>, inkl. Bearbeitung der Themen: Diversität, Medien, Werte und Normen • Herausforderungen in der Praxis | <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Brainstorming • MindMap • pädagogischer Doppeldecker • Feedback: Koffer packen |
| <i>Erprobungsphase + Erfahrungsdokumentation</i> | | | |
| Termin 2: Reflexion | Präsenz (an der Schule) | <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsreflexion bzgl. Lernapp-Anwendung im Unterricht, themenspezifische Herausforderungen • Lösungsansätze • weitere Vorgehensweise | <ul style="list-style-type: none"> • soziometrische Aufstellung • Spiel (in Anlehnung an <i>Tabu</i>) • Gesprächsstationen • Plenumsdiskussion • digitaler Feedbackbogen |

4.2 Ablauf und Inhalte der Fortbildung

4.2.1 Vorbereitung – Erfassung der Teilnehmendenvoraussetzungen

Alle Teilnehmenden werden gebeten, vor dem ersten Fortbildungstermin online einen Fragebogen⁹ auszufüllen, der bei Bedarf anonymisiert werden kann. Es werden allgemeine Angaben zur Person wie Alter und Geschlecht abgefragt. Des Weiteren wird nach den Unterrichtsfächern und der Berufserfahrung gefragt. Es folgen Fragen zur Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien und explizit mit Videokonferenztools. Anschließend wird der aktuelle Stand der Unterrichtserfahrungen zum Thema sexuelle Bildung ermittelt. Zuletzt wird nach Erwartungen hinsichtlich der bevorstehenden Fortbildung gefragt.

⁹ Link zur Umfrage: <https://s1by03kp1p5.typeform.com/to/Qx3Wla73>

Selbst erstellte Umfrage mithilfe des Tools *Typeform*, s. Anhang 2.1

Die Auswahl des Umfragetools ist an dieser Stelle nicht als Empfehlung zu interpretieren. Das gilt für alle in dieser Arbeit verwendeten digitalen Tools. Hiermit sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass jegliche Verwendung von Tools unter eigenverantwortlicher Prüfung der Datenschutzrichtlinien geschehen muss.

Diese vorbereitende Maßnahme dient den Fortbildner:innen als Überblick hinsichtlich der Zusammensetzung der Adressat:innengruppe und zur Ermittlung von Vorerfahrungen sowie Vorwissen, um gegebenenfalls Anpassungen (beispielsweise Kürzungen oder Exkurse) vornehmen zu können. Die Fortbildungsdauer richtet sich entsprechend nach den Voraussetzungen der Teilnehmenden, wird aber im Hinblick auf die Wirksamkeit so kurz wie möglich gehalten (vgl. Kapitel 2.3; Merkmal 9).

4.2.2 Termin 1

Der erste Termin findet in Form eines Webinars – eine synchrone Online-Veranstaltung mithilfe eines Videokonferenztools – statt. Dieser Termin dient der Vorbereitung auf die nachfolgende Erprobungsphase.

Beim Vergleich von Veranstaltungen im Online- und Präsenzformat zeigen sich nach dem Stand der Forschung weder Vor- noch Nachteile in der Wirksamkeit, sofern die Besonderheiten des jeweiligen Formates entsprechend berücksichtigt werden (Lipowsky & Rzejak, 2021). Bezogen auf das bestehende Szenario bietet ein Webinar auf organisatorischer Ebene eine erleichterte Umsetzung für das Fortbildner:innen-Team, da jede zusätzliche Anreise mit zusätzlichem Zeit- sowie Kostenaufwand verbunden ist. Weiterer organisatorischer Aufwand entsteht durch die Prüfung der Räumlichkeiten und der technischen Ausstattung. Diese Umstände entfallen beim Online-Format. Für das Webinar muss hingegen gewährleistet sein, dass jeder Person ein Bildschirm zur Verfügung steht. So kann sichergestellt werden, dass alles, was geteilt wird, für alle Teilnehmenden sicht- und lesbar ist. Dies ist bei Präsenzveranstaltungen nur unter bestimmten Bedingungen zu erreichen und kann insbesondere bei großen Gruppen herausfordernd sein. Auch die Einteilung der Gruppen in Breakout-Räume ist in der Regel schnell(er) organisiert als in einer Präsenzveranstaltung. Darüber hinaus können digitale Kooperationstools¹⁰ (beispielsweise *Padlet*) direkt in die Fortbildung integriert werden, was sich für die langfristige kollegiale Zusammenarbeit bereits als vorteilhaft erwiesen hat (Lipowsky & Rzejak, 2019).

Inhaltlich werden die Teilnehmenden darauf vorbereitet, die App in ihren Unterricht zu integrieren, wobei die Thematisierung sexueller Bildung, die Förderung der dafür notwendigen (digitalen) Kompetenzen und die Zusammenarbeit im (Fach-)Kollegium

¹⁰ Alle digitalen Tools, die in dieser Arbeit beispielhaft genannt werden, sind ausdrücklich nicht als Empfehlung zu verstehen. Jedes digitale Tool ist eigenverantwortlich vor der Verwendung zu prüfen.

im Vordergrund stehen. Der einführende Teil der Veranstaltung, bestehend aus Begrüßung, Vorstellung des Fortbildner:innen-Teams, kurzem Warm-up und Vorstellung der Agenda sowie der Fortbildungsziele, wird mit der gemeinsamen Erstellung von Regeln für den weiteren Verlauf der Fortbildung abgeschlossen.

Das Aufstellen von Regeln hat eine aktivierende Funktion, da die Teilnehmenden dadurch an der Gestaltung beteiligt werden. Außerdem werden Prinzipien, wie beispielsweise geschlechtersensible Sprache, das Prinzip der Freiwilligkeit oder das Akzeptieren unterschiedlicher Haltungen, thematisiert. Auf diese Weise werden Meinungen und sensible Themen beidseitig (sowohl die der Fortbildner:innen als auch die der Teilnehmenden) in Ansätzen sichtbar. Die Ergebnisse werden in einem gemeinsamen Dokument festgehalten und dienen zusätzlich als Anregung für den eigenen Unterricht, denn im Handbuch zur Lernapp wird empfohlen, sich hinsichtlich bestimmter Themen, wie zum Beispiel der Sprache auszutauschen und zu einigen (Knowbody UG, 2023).

Im Anschluss findet der Einstieg in das Thema der Fortbildung statt. Der erste inhaltliche Part beschäftigt sich mit der Bedeutung des Fortbildungsgegenstandes. Dazu erhalten die Teilnehmenden zwei Aufgaben, die den Einsatz digitaler Tools¹¹ vorsehen. Abbildung 5 zeigt die erste Aufgabe, die mithilfe des Tools *Mentimeter* (<https://www.mentimeter.com>) erstellt wurde: *Teile drei Assoziationsbegriffe zum Thema sexuelle Bildung*. Wenn die Teilnehmenden die drei Begriffe einzeln in das Tool eingeben, entsteht eine sogenannte *Wortwolke*. Die entstandene *Wortwolke* dient als Ausgangslage für die Definition des Begriffes.

¹¹ Die hier aufgezeigten digitalen Tools sind ausdrücklich nicht als Empfehlung zu verstehen. Jedes Tool muss vor der Verwendung eigenverantwortlich auf die Eignung für den jeweiligen Zweck und auf datenschutzrechtliche Gegebenheiten hin geprüft werden.

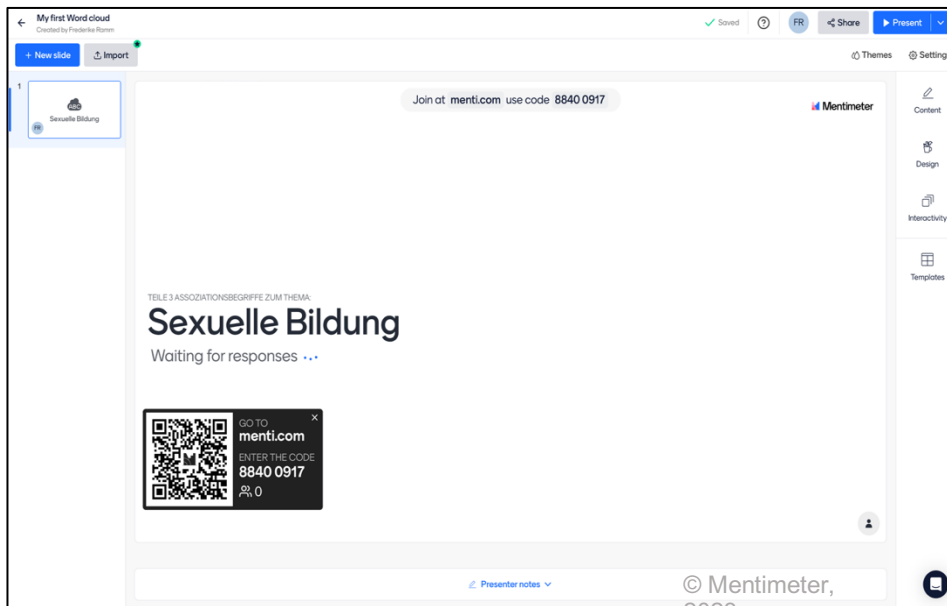


Abb. 5: Laptop-Screenshot einer Aufgabe am Beispiel des Tools *Mentimeter* (<https://www.mentimeter.com>) mit der Funktion *Wortwolke*

Abbildung 6 zeigt die zweite Aufgabe, welche mit dem Tool *Padlet* (<https://padlet.com>) erstellt wurde. Dabei sollen Teilnehmende ihr Wissen zur Bedeutung sexueller Bildung in unterschiedlichen Bereichen miteinander teilen. Es dürfen auch weitere übergeordnete Bereiche hinzugefügt werden. Außerdem sollen die Beiträge so auf der Pinnwand platziert werden, dass eine sinnvolle Struktur entsteht.

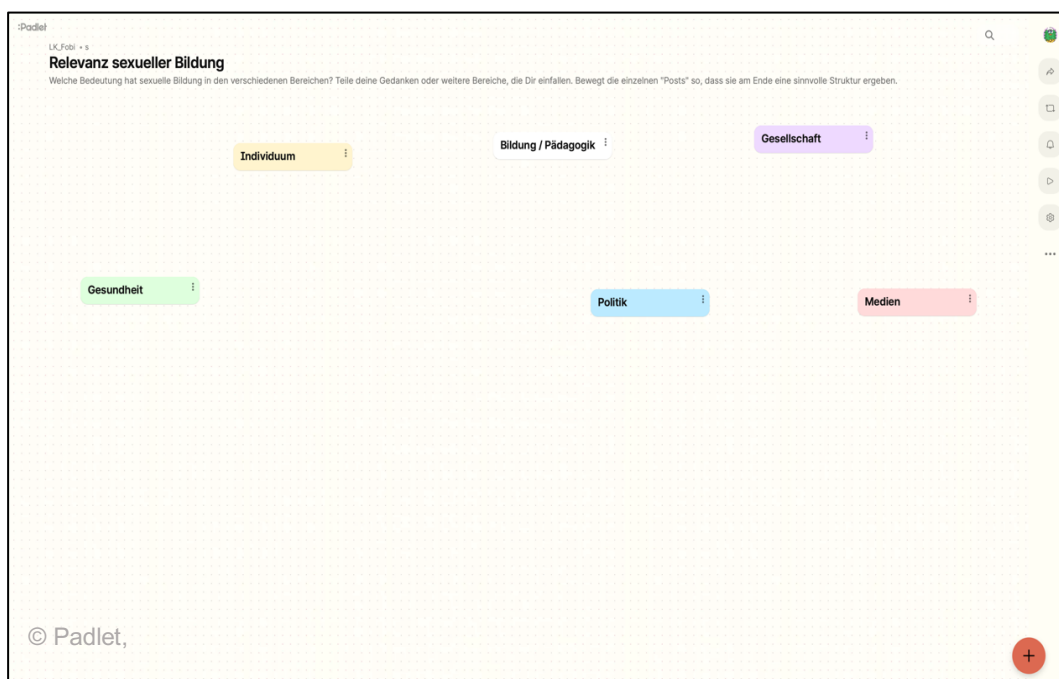


Abb. 6: Laptop-Screenshot einer Aufgabe am Beispiel des Tools *Padlet* (<https://padlet.com>) und der Funktion *Leinwand*

Die beiden dargestellten Aufgaben (vgl. Abb. 5; Abb. 6) fördern digitale Kompetenzen der Teilnehmenden, da die Anwendung verschiedener Tools die Grundlage für den Einsatz im eigenen Unterricht bildet. Indem die Teilnehmenden bei der Bearbeitung der Aufgaben die Schüler:innen-Perspektive einnehmen (nach dem Prinzip des *pädagogischen Doppeldeckers*, vgl. dazu Lipowsky & Rzejak, 2021), wird ihre Empathie gegenüber den Schüler:innen gestärkt, da sie die Herausforderungen selbst erleben. In der anschließenden Diskussion der Ergebnisse werden die gesammelten Beiträge gegebenenfalls erweitert, um als Ergebnis eine Definition und Zusammenfassung der Relevanz sexueller Bildung festhalten zu können.

Der darauffolgende Teil der Veranstaltung dient der Einordnung sexueller Bildung in den Kontext Schule. Konkret wird den Fragen nachgegangen, welchen Auftrag die Schule im Bereich sexuelle Bildung hat und welche Rolle die Lehrkräfte dabei einnehmen. Dazu gibt es an dieser Stelle eine Inputphase, in der Fragen an die Teilnehmenden einbezogen werden, um diese zum Mitdenken anzuregen. Den Abschluss des Abschnittes bildet eine Zusammenfassung der Kompetenzen, welche Lehrkräfte für die unterrichtliche Behandlung sexueller Bildung benötigen und gibt einen kurzen Ausblick auf die unterstützende Rolle, die digitale Medien dabei spielen können. Der Bezug zur Praxis und die Verdeutlichung der Relevanz im schulischen Kontext soll den Teilnehmenden ihre bedeutsame Rolle aufzeigen und sie zur weiteren aktiven Fortbildungsteilnahme motivieren sowie zur Integration der Thematik in ihren eigenen Unterricht.

Nach einer Pause geht es mit einem Input zur Lernapp *Knowbody* weiter. Bevor die Ziele und die pädagogische Ausrichtung der App verdeutlicht werden, erhalten die Teilnehmenden eine interaktive Einführung zu den konkreten Funktionen der App, wie zum Beispiel die Organisation der Lerneinheiten, die Formate, das Glossar und die Einbindung in die Lerneinheiten oder die Verknüpfung zum Handbuch.

Es folgen drei thematische Blöcke, die nach dem gleichen Prinzip aufgebaut sind. Alle drei Themen – Diversität, Medien sowie Werte und Normen – wurden aufgrund ihrer Relevanz ausgewählt und werden mithilfe der Lernapp bearbeitet. Die Aufgabe der Teilnehmenden ist es, sich in fachspezifischen Teams zusammenzufinden und in Gruppenarbeit die konkrete Lerneinheit in der App durchzugehen, die vorgesehenen Aufgaben ausschnittsweise zu erfüllen und das Handbuch zur App bei diesem Prozess zur Hilfe zu nehmen. Dieser Aufgabe im Format eines *pädagogischen Doppeldeckers*

(vgl. dazu Lipowsky & Rzejak, 2021) stellt sicher, dass sich alle Teilnehmenden mit den Funktionen und Inhalten der App sowie des Handbuches auseinandersetzen und sich mit der Schüler:innen-Perspektive vertraut machen (vgl. Kapitel 2.3: Merkmal 4). Darüber hinaus stärkt die Arbeit in Fachgruppen die Zusammenarbeit im Kollegium. Dies ist insbesondere für die Erprobungsphase und die Zeit nach der Fortbildung für einen erfolgreichen Transfer von zentraler Bedeutung – in dieser Fortbildung explizit für die Integration sexueller Bildung in den Unterricht mit Hilfe der Lernapp *Knowbody*. Im Anschluss an die Bearbeitungszeit der jeweiligen Lerneinheit findet eine Reflexion der Gruppenarbeit im Plenum statt, die sowohl Raum für das Reflektieren der Inhalte als auch der Form (zum Beispiel: Methodik, Aufbau oder Tools) bietet. Dabei werden auch digitale Kompetenzen im Bereich der Lehre gefördert, da sie das digitale Medium auf Grundlage eigener Anwendungserfahrungen und den möglichen Einsatz im Unterricht sowie den perspektivischen Nutzen reflektieren.

Nach einer zweiten Pause folgt ein letzter inhaltlicher Teil mit dem Fokus auf Herausforderungen in der Praxis und möglichen Lösungswegen. Als aktivierende Aufgabe nach der Pause werden Zweierteams gebildet. Beide Personen erhalten jeweils eine Liste mit herausfordernden Fragen (Beispielfragen s. Anhang 2.3), die Schüler:innen zum Thema sexuelle Bildung stellen könnten. Diese Fragen stellen sie sich gegenseitig und versuchen adäquat darauf zu reagieren. Anschließend findet ein Austausch innerhalb des Teams und dann im Plenum bezüglich den bei der Aufgabe gemachten Erfahrungen, bisherigen Erlebnissen im Schulkontext und möglichen Lösungswegen statt. Hierbei soll deutlich werden, wie die App Lehrende unterstützen kann. Zudem hilft diese praxisorientierte Aufgabe den Teilnehmenden dabei, Sicherheit bei der Thematisierung sexueller Bildung im Unterricht und Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit herausfordernden Situationen zu entwickeln. Durch die Auseinandersetzung mit Herausforderungen und Problemen in der Praxis und der gemeinsamen Lösungsfindung, woraus sich ein expliziter Nutzen ergibt, steigt die Motivation der Lehrenden, das Gelernte anzuwenden und Fortbildungsinhalte in die Praxis zu transferieren (vgl. Kapitel 2.3; Merkmal 10).

Mit einer Rekapitulation des Gelernten und einer Fragerunde wird der inhaltliche Teil abgeschlossen. Im Anschluss wird noch eine Feedbackrunde mithilfe der Methode *Koffer packen* (vgl. dazu Ladwig & Auferkorte-Michaelis, 2012) moderiert. Am Ende des Termins gibt es noch einen Input in Vorbereitung auf die Erprobungsphase, in der

sich die fachspezifischen Teams geeignete Kommunikationskanäle schaffen, um sich über ihr Vorgehen (Planung, Umsetzung) in der Erprobungsphase auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam zu reflektieren. Damit soll die Zusammenarbeit angeregt und eine Basis für langfristige Kooperationen geschaffen werden.

4.2.3 Erprobungsphase

Während dieser Phase integrieren die Teilnehmenden die Lernapp in ihren Unterricht, tauschen sich innerhalb des (Fach-)Kollegiums aus und halten ihre Erfahrungen sowie Fragen und weitere Gedanken, die in der Zeit auftreten, fest. Für die Erfassung ihrer Erfahrungen und einer ersten Reflexion steht den Teilnehmenden ein beispielhaftes Muster (vgl. Anhang 2.2) zur Verfügung. Die Dokumentation dient der Vorbereitung des zweiten Termins und fördert digitale Kompetenzen im Bereich Lehren, worunter die Anwendung und die Reflexion des unterrichtlichen Einsatzes digitaler Medien zählt (Redecker, 2019).

Für die Vorbereitung dieser Phase sollten sich fachspezifische Gruppen zusammensetzen und den Einsatz der Lernapp in ihrem Unterricht gemeinschaftlich planen. Bei der Planung sollte der bis dato bestehende Schuljahresplan inklusive der zu behandelnden Themen berücksichtigt werden, sodass die in der App zur Verfügung stehenden Lerneinheiten in diese Struktur eingefügt werden. Aufgrund der individuellen Ausgestaltung des Schuljahres – die sich sowohl auf Länder- als auch auf Einzelschulebene unterscheiden – ist dies eine Aufgabe der Teilnehmenden. Neben einem spezifischen Einsatzplan der Lerneinheiten kann ein regelmäßiger Austausch innerhalb des Fachkollegiums eine sinnvolle Ergänzung darstellen. Auch dabei muss die Situation der Einzelschule und die Arbeitsauslastung berücksichtigt werden, sodass keine pauschalen Vorgaben festzulegen sind. Bei Planungsfragen (Terminfindung, Kooperationsmöglichkeiten und Zeiträume der Lehrkräfte untereinander, Besichtigung der Räumlichkeiten, Gegebenheiten der Schule, etc.) kann es hilfreich sein, die Schulleitung einzubeziehen, denn diese spielt eine ausschlaggebende Rolle als Unterstützung bei der erfolgreichen Umsetzung.

4.2.4 Termin 2

Der letzte Termin findet als Präsenzveranstaltung an der Schule statt. Dieser dient der Reflexion und Festigung kollegialer Kooperationen sowie der Beantwortung weiterer

Fragen und der Erarbeitung von Lösungen. Das Format bietet die Möglichkeit, analoge Methoden anzuwenden, die insbesondere für die Reflexion wichtig sind, da aktive Diskussionen im Plenum und Gruppenpräsentationen und -arbeiten eine andere Dynamik erhalten. Zusätzlich ergeben sich im Nachgang der offiziellen Veranstaltung häufig noch (informelle) Gespräche, auch mit den Fortbildner:innen.

Die Präsenzveranstaltung beginnt mit einer Begrüßung der Teilnehmenden, einem Warm-up in Form eines Spiels (in Anlehnung an das Spiel Tabu, vgl. dazu Anhang 2.4) zur Auflockerung der allgemeinen Stimmung und schließt mit einer Abfrage verschiedener Aspekte in Bezug auf die Erprobungsphase, deren Ergebnisse, nach dem Prinzip der *lebendigen Statistik* (vgl. dazu Böddicker et al., 2016), anhand der räumlichen Verteilung der Teilnehmenden ersichtlich werden. Dann finden sich die fachspezifischen Gruppen zusammen, die auch in der Erprobungsphase kooperiert haben. Unter Einbezug ihrer festgehaltenen Erfahrungen tauschen sie sich zu drei vorgegebenen Fragen aus: *Was hat gut funktioniert? Was war herausfordernd? Welche Probleme und Fragen sind noch offen?* Die Ergebnisse halten die Gruppen auf farbigen Karten fest, sodass sie den Fragen zugeordnet werden können, und werden im Anschluss an die Gruppenarbeitsphase nacheinander im Plenum zusammengetragen. Letztlich stehen drei Flipcharts oder Plakate mit verschiedenen Themen fest. Die Antworten auf die Frage, was gut funktioniert hat, dienen als erstes Feedback für das Fortbildner:innen-Team. Die Ergebnisse der anderen Fragen dienen als Ausgangslage für die weitere Veranstaltung und werden im Plenum unter der Moderation der Fortbildner:innen in verschiedene Bereiche gegliedert, um die darauffolgende Aufgabe vorzubereiten. Die Erarbeitungsphase der Themen für den weiteren Verlauf der Veranstaltung hat verschiedene Funktionen. Einerseits werden Kompetenzen im Bereich Lehren mit digitalen Medien durch die Reflexion des unterrichtlichen App-Einsatzes weiterentwickelt. Andererseits steht die unterrichtliche Thematisierung sexueller Bildung ebenso als Reflexionsbezug im Fokus. Demnach findet auch in dem Bereich potenziell ein Fortschritt statt. Die analoge Zusammenarbeit im Fachkollegium wird ebenfalls gestärkt (vgl. dazu Kapitel 2.3: Merkmal 6). Durch die Ausrichtung an den Themen, welche die Teilnehmenden aus der Erprobungsphase mitbringen, sollte deutlich werden, dass die Fortbildung dazu da ist, sie bestmöglich zu unterstützen.

Vor der Bearbeitung der einzelnen Themen ist eine Pause angesetzt. Die Themenbearbeitung ist in zufällig zusammengesetzten Gruppen nach dem *Stationslernprinzip*

in Form von *Gesprächsstationen* (vgl. dazu Macke et al., 2012) organisiert, wobei es immer um die Frage nach Lösungswegen geht. Dazu steht pro Thema ein Flipchart oder Tisch zur Verfügung, wo die Gruppen ihre Ergebnisse festhalten. Die Gruppen wechseln nach einer bestimmten Zeit zur nächsten Themenstation – so lange, bis alle Gruppen alle Themen bearbeitet haben. Es folgt die Diskussion der Ergebnisse im Plenum. Im direkten Nachgang werden alle übrigen Fragen besprochen, die sich beispielsweise explizit an die Fortbildner:innen richten. Nach dieser Phase folgt eine kurze Pause. Abschließend findet eine digitale Feedbackumfrage¹² statt, um einen Ansatz zur Weiterentwicklung der Fortbildung zu erhalten. Die Umfrage wird noch im Rahmen der Veranstaltung ausgefüllt, um sicherzugehen, dass alle Teilnehmenden ein Feedback abgeben. Danach wird der Termin offiziell beendet.

5 Diskussion

Im Rahmen dieser Arbeit wurde der Frage nachgegangen, wie eine wirksame Fortbildung für angehende und ausgebildete Lehrkräfte innerhalb Deutschlands gestaltet werden kann, die das Thema sexuelle Bildung behandelt und dabei die Möglichkeiten digitaler Medien aufgreift. Das Ergebnis wurde in Form eines exemplarisch illustrierten Fortbildungskonzeptes für angehende und ausgebildete Lehrkräfte dargelegt, welches die Integration der Lernapp *Knowbody* als unterstützendes digitales Medium in den Unterricht fokussiert.

5.1 Einordnung der Ergebnisse in den aktuellen Stand der Forschung

Ausgangspunkt für die Entwicklung des Fortbildungskonzeptes bildet der bisherige Stand der Forschung. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sexuelle Bildung vor allem im schulischen Kontext eine hohe Relevanz aufweist, die in der Unterrichtspraxis innerhalb Deutschlands jedoch (noch) nicht ausreichend berücksichtigt wird.

Diese Erkenntnisse lassen sich anhand der Schüler:innen-Befragungen der BZgA (2021b) und der Lehrkräfte-Befragung im Rahmen der SeBiLe-Studie (Wienholz, 2022) verdeutlichen. Die Schüler:innen-Perspektive zeigt, dass die Schule einen hohen Stellenwert beim Thema Sexualaufklärung einnimmt, aber thematische Lücken aufweist (BZgA, 2021b). Aus der Befragung der Lehrkräfte geht hervor, dass knapp

¹² Link zur Feedbackumfrage: <https://s1by03kp1p5.typeform.com/to/lrFfoZ1e>

Selbst erstellte Umfrage mithilfe des Tools *Typeform*, s. Anhang 2.5

Hiermit sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass jegliche Verwendung von Tools unter eigenverantwortlicher Prüfung der Datenschutzrichtlinien geschehen muss.

die Hälfte der Befragten noch nie oder nur einmal eine Unterrichtseinheit zu sexueller Bildung gestaltet hat (Wienholz, 2022). Um das Ausmaß sexueller Bildung an Schulen konkret beurteilen zu können, ist eine flächendeckende Bestandsaufnahme notwendig.

Wird die Vorbereitung der Lehrkräfte auf die Herausforderung – sexuelle Bildung zu vermitteln – betrachtet, so zeigt sich ein Mangel an Angeboten, sowohl in der Aus- als auch in der Fortbildung von Lehrpersonen. Im Bereich der schulischen sexuellen Bildung sowie in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung besteht weiterer Forschungsbedarf zum quantitativen sowie qualitativen Status quo. Dabei sollten auch Gründe für die ausbaufähige unterrichtliche Thematisierung erfasst werden, um an weiteren Ursachen ansetzen zu können. Angesichts der grundlegenden Bedeutung für die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung sollten Maßnahmen ergriffen werden, um die lückenhafte Umsetzung sexueller Bildung an Schulen in Deutschland zu verbessern (BZgA, 2021b; Schmidt, 2014). Einen Lösungsansatz bietet die Lernapp *Knowbody*, welche als Hilfsmittel für den Unterricht zum Thema sexuelle Bildung konzipiert wurde.

Digitale Medien in den Unterricht zu integrieren, setzt an der Lebenswelt Jugendlicher an, in der digitale Medien allgegenwärtig sind und oft unverzichtbar erscheinen. Aufgrund der orts- und zeitunabhängigen Verfügbarkeit sowie der Möglichkeit der Anonymität werden digitale Medien insbesondere für die Informationsbeschaffung zu sensiblen Themen und die Beantwortung schambehafteter Fragen bevorzugt genutzt. Dementsprechend kommt den digitalen Medien speziell im Bereich sexueller Bildung eine tragende Bedeutung zu. Auch an dieser Stelle sind weitere Untersuchungen erforderlich, um die Nutzung digitaler Medien durch Jugendliche im Themenbereich sexuelle Bildung quantitativ – differenziert nach Themenbereichen und Internetseiten – zu erfassen. Und somit einerseits die Risiken, die mit der themenspezifischen Informationsbeschaffung mithilfe digitaler Medien fundiert darzulegen sowie andererseits Potentiale explizit aufzuzeigen. Außerdem sollten Maßnahmen erarbeitet werden, um Jugendliche für die Risiken bei der Informationsbeschaffung im Internet, wie beispielsweise die Verbreitung von Fehlinformationen, zu sensibilisieren.

Insgesamt hält die digitale Kultur zunehmend Einzug in das deutsche Bildungssystem. Dabei soll Medienbildung ein „integraler Bestandteil aller Unterrichtsfächer sein“ (KMK, 2017: 24). Die Entwicklung und Förderung der Medienkompetenz von Lehrkräften wird daher als Querschnittsaufgabe in der Lehrkräftebildung verstanden

(ebd.). Diesbezüglich besteht jedoch Entwicklungsbedarf, denn die Ergebnisse der Lehrkräftebefragung in Deutschland machen deutlich, dass ein Anteil von 24 Prozent Unterstützung beim Einsatz digitaler Medien benötigt (Vodafone Stiftung Deutschland, 2022). Ein weiterer Anteil von 38 Prozent gibt an, bereits begonnen zu haben, digitale Medien in den Unterricht zu integrieren, woraus sich ebenfalls Verbesserungspotenzial ergibt (ebd.). Aus wissenschaftlicher Sicht ist der Einsatz digitaler Medien im Unterricht sinnvoll, denn der aktuelle Stand der Forschung zeigt positive Effekte durch den unterrichtlichen Einsatz digitaler Medien auf (vgl. hierzu Aufenanger, 2020; Hillmayr et al., 2020), allerdings wird auch deutlich, dass die Potentiale digitaler Medien mehrheitlich unausgeschöpft bleiben (Bastian, 2017). Daher besteht weiterer Forschungsbedarf differenziert nach Schulfächern und in Bezug auf die optimale Vorbereitung der Lehrkräfte auf den didaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Bisher konnte ein zusätzlicher positiver Einfluss von vorbereitenden Lehrkräfteschulungen auf den Einsatz digitaler Medien auf den Lernerfolg festgestellt werden (Hillmayr et al., 2020). Daraus lässt sich die zentrale Bedeutung der Vorbereitung von Lehrpersonen auf den unterrichtlichen Einsatz digitaler Medien ableiten. Wirksame Fortbildungen, welche die Integration digitaler Medien in den Unterricht thematisieren, leisten demzufolge einen positiven Beitrag.

Das im Rahmen dieser Arbeit erstellte Fortbildungskonzept baut auf diesen theoretischen Grundlagen auf, orientiert sich an den daraus abgeleiteten Bedarfen und fokussiert die unterrichtliche Integration der Lernapp *Knowbody* als unterstützendes digitales Medium in den Unterricht. Das Konzept verfolgt das Ziel, einen Rahmen für die erfolgreiche und nachhaltige Implementierung sexueller Bildung mit Hilfe der App in den Unterricht zu schaffen. Bei der Gestaltung einer Fortbildung sind sowohl inhaltliche Besonderheiten als auch formale Gestaltungsaspekte, die eng miteinander verknüpft sind, zu berücksichtigen. Zu den allgemeinen Gestaltungsmerkmalen von Lehrkräftefortbildungen liegt eine umfangreiche Forschungsliteratur vor. Deren Ergebnisse werden – den inhaltlichen Spezifika angemessen – so weit wie möglich in die Konzeption einbezogen.

Im Anschluss werden die Stärken und Limitationen der Arbeit thematisiert. Dabei wird unter anderem konkreter auf die Fortbildungsgestaltung eingegangen.

5.2 Stärken und Limitationen der Ergebnisse

Das Fortbildungskonzept greift mit der thematischen Fokussierung sexueller Bildung im Unterricht ein relevantes, aber vernachlässigtes Thema auf und setzt dahingehend mit der Unterstützung von Lehrkräften an einer Teilursache des Problems an. Durch die Einbindung eines digitalen Mediums als Hilfsmittel für die Lehrpersonen bei der Behandlung sexueller Bildung im Unterricht werden zudem digitale Kompetenzen der Teilnehmenden gefordert und gefördert, deren unterrichtliche Relevanz allgemein zunimmt. Auch die Schwerpunktsetzung auf die Integration eines digitalen Mediums in den Unterricht ist dem Stand der Forschung nach positiv zu bewerten.

Eine Betrachtung der Ausgestaltung des Fortbildungskonzeptes sollte die inhaltlichen Besonderheiten aufgrund der Thematisierung sexueller Bildung einbeziehen. Sexuelle Bildung zu unterrichten ist eine Herausforderung, denn Sexualität und alle damit verbundenen Themen gelten als sensibel, sind tabuisiert und oft mit Scham besetzt. Deshalb ist es schwierig, über Themen sexueller Bildung zu sprechen. Umso wichtiger ist es, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, Vertrauen zwischen allen Beteiligten aufzubauen und damit günstige Voraussetzungen für eine möglichst offene Haltung aller zu legen. Dies kann durch auflockernde Warm-ups oder durch den Austausch von Erfahrungen und das damit im besten Fall einhergehende Wir-Gefühl erreicht werden. Hilfreich ist es auch, zu Beginn gemeinsame Regeln aufzustellen. Dabei können sensible Themen, wie eine geschlechtersensible, diskriminierungsreflektierte Sprache, das Respektieren unterschiedlicher Meinungen oder das Prinzip der Freiwilligkeit angesprochen werden. Letzteres trägt zudem zu einer entspannten Atmosphäre bei. Insgesamt muss der Schutz der Intimität aller Teilnehmenden gewährleistet sein. Ein Beispiel dafür ist die Möglichkeit, anonym Fragen zu stellen ist ein Beispiel dafür. Darüber hinaus sollte immer ein Kontakt für weitere Fragen oder Anmerkungen angegeben werden, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, sich direkt an die Fortbildner:innen zu wenden. Für den erfolgreichen Transfer der Thematik sollte zusätzlich die Situation der Lehrkräfte mitgedacht werden. Es muss deutlich werden, dass sexuelle Bildung eine Aufgabe von Schulen ist und sie dahingehend eine zentrale Rolle einnehmen. Dabei darf die Aufgabe sexuelle Bildung zu unterrichten nicht überfordernd wirken. Daher ist es wichtig den Teilnehmenden unter anderem Sicherheit zu vermitteln und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Die Sicherheit kann durch das Entdramatisieren sexueller Bildung verstärkt werden. Selbstwirksamkeitserwartungen sollten im ersten Termin gestärkt und in der

anschließenden Erprobungsphase erlebt werden. Zuletzt sei angemerkt, dass der praktische Anteil – in der Fortbildungszeit in Form von Übungen und im Unterricht in Form von Erprobungen – ausgeprägt vorhanden sein sollte, um gerade bei sensiblen Themen Herausforderungen aufzudecken und Reflexionsmöglichkeiten zu bieten.

Neben den Besonderheiten sexueller Bildung müssen auch die Spezifika beachtet werden, welche die Fokussierung eines digitalen Mediums mit sich bringt. Dahingehend ist es sinnvoll, das Vorwissen der Teilnehmenden zu berücksichtigen. Dafür werden diese vorab zu den für die Fortbildung notwendigen Grundvoraussetzungen befragt. Allerdings kann in Anbetracht der vorangegangenen Pandemie und dem damit einhergehenden Unterricht auf Distanz davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der Lehrkräfte über Grundlagen im Umgang mit digitalen Medien verfügt (vgl. dazu Huber et al., 2020; Lampert et al., 2021). Da dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht teilweise mit Skepsis begegnet wird (Tillmann & Bremer, 2017; Vodafone Stiftung Deutschland, 2022), sollte den Teilnehmenden schon am Anfang deutlich gemacht werden, welches Potenzial das jeweilige digitale Medium für den Unterricht bietet und inwieweit es sowohl Schüler:innen als auch die Lehrperson selbst unterstützen kann. Dahingehend kommt den Input-Phasen eine große Bedeutung zu, die in Verbindung mit praktischen Übungen und wenn möglich auch unterrichtlicher Erprobungsphasen organisiert sein sollten. Diese spezifischen Erfordernisse wurden auch im Konzept berücksichtigt.

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten thematischen Besonderheiten wurden die aus dem Forschungsstand abgeleiteten praxisorientierten Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen (Lipowsky & Rzejak, 2021) bei der Konzeption der Fortbildung einbezogen. Insgesamt betrachtet ist die Berücksichtigung der Merkmale in hohem Maß gegeben. Angesichts der mehrheitlichen Integration der forschungsbasierten Merkmale, welche sich in der Forschung als wirksam erwiesen haben, sollte eine Fortbildung auf Basis des entwickelten Konzeptes eine hohe Wirksamkeit aufweisen.

Inwieweit die einzelnen Merkmale in die Konzeptentwicklung einbezogen wurden, zeigt die folgende Tabelle.

Tabelle 3

Umsetzung der Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen (Lipowsky & Rzejak, 2021) im Fortbildungskonzept, eigene Darstellung

| Merkmal | Umsetzung im Fortbildungskonzept |
|--|---|
| 1. Orientierung am Stand der Unterrichtsforschung: <i>An Merkmalen der Tiefenstruktur von Unterricht ansetzen</i> | Das Merkmal ist nicht konkret eingearbeitet worden. Dennoch sind unterrichtliche Tiefenstrukturmerkmale enthalten, wie bspw. die Unterstützung der Schüler:innen oder auch ein respektvoller Umgang miteinander, sowie die kognitive Aktivierung der Schüler:innen und die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema durch den Einsatz der App. |
| 2. Selbstgesteuertes Lernen von Schüler:innen: <i>Wissen über die Bedeutung von Lernstrategien aufbauen und Lernende in ihrer Selbstständigkeit unterstützen</i> | Dieses Merkmal ist nicht enthalten, da die Thematisierung von Lernstrategien nicht in den Kontext passt. Der Fokus liegt auf dem Einsatz der App, die teilweise auch zum selbstständigen Arbeiten anregt und den Schüler:innen auch außerhalb der Schule zur Verfügung stehen sollte. Eine explizite Thematisierung von Lernstrategien ist aufgrund der anderweitigen Fokussierung nicht gegeben. |
| 3. Fokussierung auf zentrale unterrichtliche Anforderungen: <i>Relevante Kernpraktiken von Lehrpersonen aufgreifen</i> | Mit der Fokussierung digitaler Kompetenzförderung im Bereich Lehren werden Kernpraktiken von Lehrkräften aufgegriffen. Deren Weiterentwicklung wird durch die Planung, Umsetzung und Reflexion des unterrichtlichen Einsatzes der Lernapp gefördert. |
| 4. Inhaltliche Fokussierung: <i>In die Tiefe gehen und hierbei das Wissen über das Lernen von Schüler:innen weiterentwickeln</i> | Da der Fokus auf der Vorbereitung der Teilnehmenden auf den unterrichtlichen Einsatz der Lernapp liegt und erzielt werden soll, dass die App als Unterstützung wahrgenommen wird, ist ein enger Schwerpunkt gesetzt. Durch den Einsatz <i>pädagogischer Doppeldecker</i> wird die Schüler:innen-Perspektive eingenommen, somit das Schüler:innen-Lernen in den Blick genommen und die Empathie der Lehrenden dahingehend erweitert. |
| 5. Förderung des Wirksamkeitserlebens: <i>Den Zusammenhang zwischen Lehrer:innenhandeln und Schüler:innenlernen analysieren</i> | Der Zusammenhang zwischen dem Handeln Lehrender und dem Schüler:innen-Lernen sollte im Zuge des Themas <i>Werte und Normen</i> aufkommen, da u. a. im App-Handbuch auf die Relevanz einer reflektierten Haltung hingewiesen wird. In der anschließenden Diskussion sollte ein Anstoß zum Thema Sozialisation vorgesehen sein, der für den Einfluss der Lehrenden auf die Lernenden sensibilisiert. |
| 6. Stärkung der kollegialen Kooperation: <i>Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit anregen und etablieren</i> | Die Zusammenarbeit des (Fach-)Kollegiums kommt an vielen Stellen des Konzeptes zum Einsatz. Bspw. bei der Bearbeitung der Lerneinheiten in der App, bei der Planung und Durchführung der Erprobungsphase, sowie im Zuge des Reflexionstermins. Teilnehmende sollen dazu motiviert werden, die Kooperationen über die Fortbildung hinaus weiterzuführen. |

| | |
|---|--|
| <p>7. Verknüpfung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen: <i>Wissen erwerben, Handeln erproben und Erfahrungen reflektieren</i></p> | <p>Die Struktur des Fortbildungskonzeptes wurde an diesem Merkmal orientiert erstellt. Der erste Termin fokussiert den Input, daran schließt die Erprobungsphase in der Praxis an und der anschließende zweite Termin stellt die Reflexion der Erprobungsphase in den Mittelpunkt.</p> |
| <p>8. Feedback und Coaching: <i>Lernprozesse und Erfahrungen von Lehrpersonen durch Rückmeldungen, Beispiele und Anregungen unterstützen</i></p> | <p>Während der Erprobungsphase ist der aktive Austausch innerhalb des (Fach-)Kollegiums angedacht. Der Reflexionstermin bietet Raum für Feedback auf Grundlage der Erfahrungen und Herausforderungen, welche die Teilnehmenden in der Erprobungsphase gemacht haben.</p> |
| <p>9. Angemessene Fortbildungsdauer: <i>So lange wie nötig, so kurz wie möglich</i></p> | <p>Die Dauer der Fortbildung ist nicht pauschal festlegbar, da eine Umfrage im Voraus des ersten Termins darüber entscheidet, ob der Termin inhaltlich angepasst werden muss, sodass die Dauer von den Teilnehmendenvoraussetzungen abhängt. Insgesamt ist das Konzept auf einen möglichst geringen zeitlichen Rahmen ausgelegt, der dennoch ausreichend Raum für die Realisierung der Ziele bietet. Da die Lizenz für die App-Nutzung auf mindestens ein Jahr beschränkt ist, sollte dieser Zeitraum bei der Planung der Fortbildungstermine berücksichtigt werden, sodass die gesamte Fortbildung (vom ersten bis zum letzten Termin) den Zeitraum von einem Jahr nicht überschreitet.</p> |
| <p>10. Bedeutsame Inhalte und Aktivitäten: <i>Durch Praxisbezug den Nutzen und die Relevanz der Fortbildungsinhalte verdeutlichen</i></p> | <p>Da die gesamte Fortbildung anwendungsorientiert konzipiert wurde, ist der Praxisbezug in jeder Phase der Fortbildung gegeben. Die Relevanz der Thematik wird im ersten Teil ausführlich gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet und im Zuge des ersten auf den Input fokussierten Termins dargelegt. Der Nutzen für die Teilnehmenden wird im Zuge der Vorstellung der Fortbildungsziele und der Präsentation zur Lernapp deutlich.</p> |

Nun sollen die Verbesserungspotentiale hinsichtlich der Merkmale beleuchtet werden.

Das achte Merkmal aus der Tabelle, welches unter anderem das Thema Feedback thematisiert, könnte stärker eingebunden werden, indem die Zusammenarbeit innerhalb des (Fach-)Kollegiums konkreter gelenkt und auf gegenseitige Unterrichtshospitationen und damit verbundenes Peer-Feedback ausgelegt wird. Hier ist allerdings der Schulkontext einzubeziehen, denn die Unterstützung der Schulleitung ist eine Voraussetzung solcher Vorhaben und auch die Arbeitsauslastung der

Lehrkräfte muss einkalkuliert werden. Daher ist die konkrete Planung gegenseitiger, kollegialer Unterstützung auf individuelle Einzelschulgegebenheiten abzustimmen.

Die Struktur des Fortbildungskonzeptes wurde in Anlehnung an das siebte Merkmal entwickelt. Der Leitfaden empfiehlt wiederkehrende Erprobungs- und Reflexionsphasen, die im Konzept so nicht vorgesehen sind. Das liegt einerseits an der Herausforderung, Erprobungsmöglichkeiten zu planen, die mit den Schuljahresplänen kompatibel sind. Denn jede Schule und jede Lehrkraft erstellt individuelle Zeitpläne und Abfolgen der im Rahmenlehrplan vorgegebenen Inhalte für das Schuljahr. Die in der App enthaltenen Lerneinheiten sollten daher thematisch sinnvoll, an die bestehende Struktur angepasst, integriert werden. Zum anderen wird die Arbeitsauslastung der Lehrkräfte aufgrund des in allen Bundesländern vorherrschenden Lehrkräftemangels (SWK, 2023) als sehr hoch eingeschätzt. Dies erschwert die Planung weiterer Fortbildungstermine und wird von den Teilnehmenden möglicherweise als Belastung wahrgenommen. Aufgrund dessen liegt der Fokus während der Maßnahme auf der Zusammenarbeit im (Fach-)Kollegium, welche über die Fortbildung hinweg als Möglichkeit für weiteren Austausch und der Reflexion dienen soll.

In Bezug auf die Merkmale lässt sich schlussfolgern: Nicht alle Merkmale sind vollständig eingearbeitet worden. Eines ist gänzlich unbeachtet geblieben, einige sind in Teilen eingeflossen und andere wurden vollständig aufgenommen. An dieser Stelle ließe sich über die Priorisierung der Merkmale diskutieren. Insgesamt ist es eine Frage des Fortbildungskontextes. Angesichts der bestehenden Rahmenbedingungen für das Fortbildungskonzept dieser Arbeit sind die Integrationsmöglichkeiten nicht vollständig, aber dennoch ausgeprägt genutzt worden.

Mit Blick auf die Forschung zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen könnte eine exemplarische Kontextualisierung der verschiedenen Merkmale und eine damit verbundene kontextbezogene Priorisierung für die Fortbildungskonzeption hilfreich sein. Hinsichtlich der Bedeutung von Fortbildner:innen und ihren Kompetenzen lassen sich noch keine evidenzbasierten Aussagen treffen, da zunächst weitere Untersuchungen erforderlich sind (vgl. dazu Auferbauer et al., 2021; Lipowsky & Rzejak, 2021). Es ist jedoch eindeutig, dass ihnen eine hohe Bedeutung bei der erfolgreichen Umsetzung von Fortbildungen zukommt. Dementsprechend sollte der Vorbereitung der Fortbildenden ein hohes Maß an Aufmerksamkeit zukommen. Aufgrund

mangelnder Forschung zu der Bedeutung spezifischer Kompetenzen von Fortbildner:innen und einer Priorisierung dieser, wird an dieser Stelle auf das Projekt *GRETA – Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung* verwiesen, im Rahmen dessen das theoretische GRETA-Modell entwickelt wurde (Lencer & Strauch, 2016). Es bildet berufsrelevante Kompetenzen für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung ab und soll unter anderem der Personalentwicklung und Fortbildungsplanung dienen (ebd.).

Abschließend werden die organisatorischen Rahmenbedingungen betrachtet. Auch hier können Verbesserungspotenziale identifiziert werden. So ist die Anzahl der Teilnehmenden nicht thematisiert worden, denn das vorliegende Konzept ist sowohl für kleine als auch für große Gruppen anwendbar. Das Webinar bietet dabei die Möglichkeit, alle Teilnehmenden zu erreichen. Insbesondere die Inputphasen können im digitalen Raum durch das Teilen von Präsentationen und Dokumenten effektiv und effizient umgesetzt werden. Jede Person hat einen eigenen Bildschirm, so dass alle geteilten Informationen für alle Teilnehmenden gut sichtbar sind. Im Vorfeld muss jedoch sichergestellt werden, dass jede:r über ein Gerät verfügt, um am Webinar teilnehmen zu können. Außerdem wird der Umgang mit Videokonferenz-Tools vorausgesetzt. Ob diese Voraussetzung erfüllt ist, zeigt die im Vorfeld durchgeführte Befragung. Bei Schwierigkeiten oder Unsicherheiten kann entsprechend reagiert werden. Der Präsenztermin ist auch für unterschiedliche Gruppengrößen realisierbar. Eine Anpassung an die jeweilige Gruppe wäre jedoch empfehlenswert. Außerdem sollte eine Mindest- und eine Höchstteilnehmendenzahl festgelegt werden. Anpassungen sind gegebenenfalls auch hinsichtlich der Größe des Fortbildner:innen-Teams erforderlich. Ein Team aus drei Fortbildner:innen wäre wünschenswert und für eine größere Gruppe auch erforderlich, allerdings sind die Kapazitäten oftmals nicht gegeben, sodass dieser Aspekt an die Gegebenheiten angepasst werden muss. Ebenso sollte die Terminierung der einzelnen Fortbildungsteile konkretisiert und an die Möglichkeiten der involvierten Parteien (Einzelschule, Teilnehmende, Fortbildende) angepasst werden.

Wichtig ist an dieser Stelle der Hinweis, dass es sich bei dem Fortbildungskonzept um einen Entwurf handelt. Von dem in dieser Arbeit entstandenen Konzept bis zu einer durchführbaren Fortbildung sind also noch einige Schritte erforderlich. Diese werden im Folgenden herausgearbeitet.

5.3 Ausblick

Für die konkrete Ausarbeitung der Fortbildung sollte zunächst ein Plan für das weitere Vorgehen erstellt werden. Darin sollten die inhaltliche Konkretisierung (beispielsweise Gestaltung der Inputphasen, Präsentation, Handbuch und weitere Materialien), die Planung der verwendeten digitalen Tools (zum Beispiel Auswahl einer geeigneten Lernplattform und weiterer Tools für kollaboratives Arbeiten unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen) sowie die Organisation und Vorgehensweise bei der Planung und Realisierung mit einer Einzelschule (unter anderem Erfassung und Anmeldung der Teilnehmenden, Terminfindung, Vorbereitung der Veranstaltungen, Besichtigung und Kriterien der Schulräume, E-Mails zur Vor- und Nachbereitung für die Teilnehmenden) festgehalten werden. Hinzu kommt außerdem die Vorbereitung der Fortbildner:innen. Bei dem gesamten Prozess sollten Expert:innen aus den Bereichen Sexualpädagogik, digitale Bildung und Erwachsenenbildung hinzugezogen werden, um die Qualität des Angebotes sicherstellen zu können.

Im Anschluss an die Fertigstellung der Fortbildung sollte eine Phase der Erprobung folgen. Bestenfalls wird die Fortbildung dafür mehrfach unter Realbedingungen durchgeführt und ausgiebig im Hinblick auf ihre Qualität und Wirksamkeit hin evaluiert. Im Rahmen der Evaluation ist zu berücksichtigen, dass der Erfolg einer Fortbildung multifaktoriell bedingt ist (Lipowsky & Rzejak, 2021). Abgesehen von der Konzeption hängt die Wirksamkeit unter anderem von den Merkmalen der Teilnehmenden (Motivation, Vorwissen, Einstellungen) sowie den Merkmalen des Schulkontextes (Unterstützung durch die Schulleitung, Arbeitsauslastung der Lehrenden) ab. Da diese Faktoren stark miteinander verwoben sind und die Wirkungsweise somit einer hohen Komplexität unterliegt, ist ein Messinstrument erforderlich, das die Wirkungsweisen möglichst differenziert erfasst.

Eine Grundlage dafür bietet das Modell von Kirkpatrick und Kirkpatrick (2006) zur Evaluation von Fortbildungen (vgl. Abbildung 7).

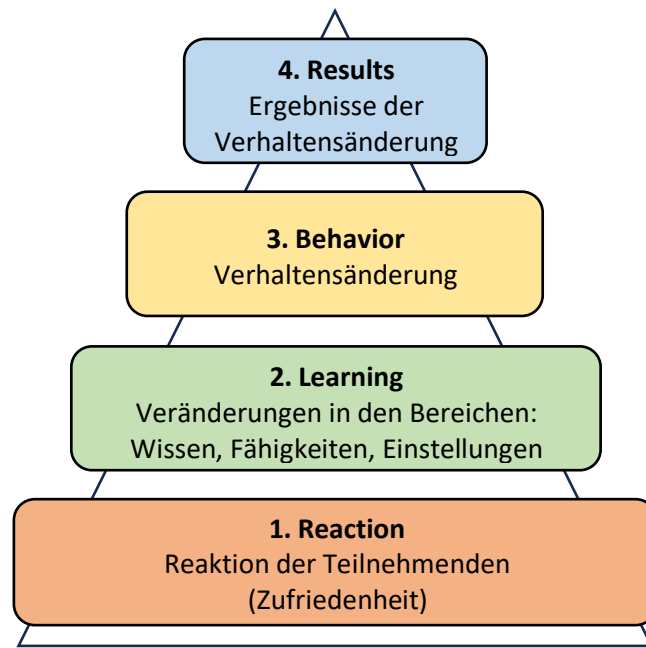


Abb. 7: Theoretisches Modell zur Evaluation von Fortbildungen nach Kirkpatrick und Kirkpatrick (2006), eigene Darstellung

Das Evaluationsmodell sieht vier Wirksamkeitsebenen vor, die in Abbildung 7 dargestellt sind. Auf der ersten Ebene wird die Zufriedenheit der Teilnehmenden untersucht. Diese kann durch eine Befragung der Teilnehmenden ermittelt werden. Auf der zweiten Ebene wird gefragt, was die Teilnehmenden gelernt haben. Dies äußert sich in Form von Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen. Das kann zum Beispiel durch Tests, Interviews oder Beobachtungen untersucht werden. Die dritte Ebene fokussiert das Verhalten der Teilnehmenden, welches sich in der Ausprägung der Transferleistung widerspiegelt. Inwieweit die Teilnehmenden die Veränderungen auf der zweiten Ebene (das Gelernte) in ihre berufliche Praxis integrieren, kann durch Befragungen oder Beobachtungen analysiert werden.

Schließlich werden auf der vierten Ebene Untersuchungen durchgeführt, die die Ergebnisse der dritten Ebene zeigen. Hier stellt sich die Frage, welche Veränderungen sich als Resultat der vorherigen Veränderungen ergeben. Diese können sich allgemein auf das Individuum beziehen, zum Beispiel in Form eines stärkeren Selbstwirksamkeitsgefühls, oder auf das (Fach-)Kollegium in Form eines intensiveren Austausches oder einer langfristigen produktiven und erfolgreichen Zusammenarbeit. Eine zuvor festgelegte Definition der Evaluationsziele im Hinblick auf die Fortbildungsziele sollte als Grundlage für die Methodenwahl und die Ausarbeitung der Evaluation dienen.

6 Fazit

Im Rahmen dieser Arbeit konnte gezeigt werden, dass sexuelle Bildung ein relevantes Thema – sowohl für das Individuum als auch für die Gesellschaft – ist, die dringend mit überarbeiteten und zeitgemäßen Ansätzen im Schulunterricht behandelt werden sollte. Außerdem konnte festgestellt werden, dass die Thematisierung im Unterricht stattfindet, allerdings beschränkt sich die Vermittlung vorrangig auf medizinisch-körperliche Aspekte, sodass Maßnahmen zur Verbesserung erforderlich sind. Auch im Bereich der Lehrendenaus- und -fortbildung wurde ein unzureichendes Angebot zum Themenbereich sexuelle Bildung festgestellt, mit der Folge, dass Lehrpersonen nicht ausreichend auf die Aufgabe der sexualpädagogischen Vermittlung im Unterricht vorbereitet sind. Da Lehrkräfte ein wesentlicher Faktor für die unterrichtlichen Thematisierung und Umsetzung sind, sollten Problemlösungsmaßnahmen in der Lehrkräftebildung ansetzen. Darüber hinaus wurden insbesondere digitale Medien als hilfreich identifiziert. Zum einen konnte gezeigt werden, dass diese Potentiale als pädagogische Werkzeuge aufweisen, zum anderen konnten Vorteile durch die Integration in den Unterricht, vor allem für die Behandlung sexueller Bildung, aufgezeigt werden. Vor dem Hintergrund dieser theoretischen Erkenntnisse und unter besonderer Berücksichtigung des Professionalisierungsbedarfs (angehender) Lehrkräfte wurde folgende Forschungsfrage bearbeitet:

Wie kann eine wirksame Fortbildung für angehende und ausgebildete Lehrkräfte innerhalb Deutschlands gestaltet werden, welche das Thema sexuelle Bildung behandelt und dabei die Möglichkeiten digitaler Medien aufgreift?

Diese wurde in Form eines exemplarisch illustrierten Fortbildungskonzeptes für angehende und ausgebildete Lehrkräfte zum Thema sexuelle Bildung im Schulunterricht ab der sechsten Klassenstufe mit dem Fokus auf der Lernapp *Knowbody* als unterstützendes, digitales Medium beantwortet. Dabei wurden die Erfordernisse der Thematisierung sexueller Bildung berücksichtigt, die Besonderheiten der Fokussierung digitaler Medien einbezogen und darauf abgestimmt möglichst viele der Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen integriert.

Aus theoretischer Sicht erscheint das vorliegende Konzept kohärent. Allerdings muss das Fortbildungskonzept zunächst – begleitet durch Expert:innen aus den Bereichen Sexualpädagogik, digitale Bildung und Erwachsenenbildung – zu einer realisierbaren Fortbildung ausgearbeitet werden. Im Anschluss sollte diese erprobt, gegebenenfalls

angepasst und im finalen Zustand durchgeführt sowie auf ihre Wirksamkeit hin evaluiert werden. Demnach dient das vorliegende Konzept als Ausgangslage für die Entwicklung einer Fortbildung für (angehende) Lehrkräfte zum Thema sexuelle Bildung mit dem Fokus auf der Lernapp *Knowbody* als unterstützendes digitales Medium.

Literaturverzeichnis

- Aufenanger, S. (2020). Tablets in Schule und Unterricht – Pädagogische Potenziale und Herausforderungen. In D. Meister M. & I. Mindt (Hrsg.), *Mobile Medien im Schulkontext* (S. 29-45). VS Springer.
- Aufenanger, S., & Bastian, J. (2015): Medienbezogene Vorstellungen von (angehenden) Lehrpersonen. In: M. Schiefner-Rohs, C. Gómez Tutor, C. Menzer (Hrsg.), *Lehrer. Bildung. Medien. Herausforderungen für die Entwicklung und Gestaltung von Schule.* (S. 19-34). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Auferbauer, M., Katschnig, T., Wanitschek, I., & Prorok, J. (2021). Entwicklungsaufgaben von Lehrerfortbildner*innen. In C. Fridrich, H. Knecht, R. Petz, R. Potzmann, P. Riegler, & E. Süss-Stepancik (Hrsg.), *PH Wien – Forschungs-perspektiven* (1. Aufl., S. 143-161). LIT Verlag.
- Backfisch, I., Lachner, A., Hische, C., Loose, F., & Scheiter, K. (2019). Professional knowledge or motivation? Investigating the role of teachers' expertise on the quality of technology-enhanced lesson plans. *Learning and Instruction*, 66.
- Bastian, J. (2017). Tablets zur Neubestimmung des Lernens? Befragung und Unterrichtsbeobachtung zur Bestimmung der Integration von Tablets in den Unterricht. In J. Bastian & S. Aufenanger (Hrsg.), *Tablets in Schule und Unterricht* (S. 139-173). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Böddicker, N., Hauch, H., Hinzer, A., Hofer, M., Karsten, N., Khan, A., Rubens-Laarmann, A., & Wilhelm, S. (2016). *Methodensammlung. Für Dozierende der Heinrich-Heine-Universität* (Heinrich-Heine-Universität, Hrsg.).
- BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2021a). *Jugendsexualität 9. Welle. Medien und Sexuaufklärung. Faktenblatt.*
- BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2021b). *Jugendsexualität 9. Welle. Sexuaufklärung in der Schule. Faktenblatt.*

- BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2021c). *Jugendsexualität*
9. Welle. *Sexualaufklärung, die erste Regelblutung und der erste Samenerguss.*
Faktenblatt.
- BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (1997). *Rahmenkonzept.*
Sexualaufklärung für Jugendliche.
- BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung & WHO-Regionalbüro Europa
(Hrsg.). (2011). *Standards für die Sexualaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für*
politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden,
Expertinnen und Experten.
- Calmbach, M., Flaig, B., Edwards, J., Möller-Slawinski, H., Borchard, I. & Schleer, C.
(2020). *SINUS-Jugendstudie 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14*
bis 17 Jahren in Deutschland. Wie ticken Jugendliche? Bundeszentrale für politische
Bildung.
- Döring, N. (2008). Sexualität im Internet. Ein aktueller Forschungsüberblick. *Zeitschrift für*
Sexualforschung, 21(4), 291-318.
- Döring, N. (2009). The Internet's Impact on Sexuality: A Critical Review of 15 Years of
Research. *Computers and Human Behavior*, 25(5), 1089-1101.
- Döring, N. (2013). Medien und Sexualität. In D. Meister, F. von Gross & U. Sander (Hrsg.),
Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online EEO. Beltz Juventa.
- Döring, N. (2017). Sexualaufklärung im Internet. *Bundesgesundheitsbl*, 60, 1016–1026.
- Döring, N. (2020). Digitale Sexualaufklärung: Neue Herausforderungen für die
Sexualpädagogik. *ajs informationen*, 10-16.
- Feierabend, S., Kheredmand, H., & Glöckler, S. (2022). *JIM-Studie 2022. Jugend*
Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger.
Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest.

- Fend, H. (2008). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen* (2. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- González-Ortega, E., Vicario-Molina, I., Martínez, J. L., & Begoña, O. (2015). The Internet as a Source of Sexual Information in a Sample of Spanish Adolescents: Associations with Sexual Behavior. *Sex Res Soc Policy*, 12, 290-300.
- Hillmayr, D., Ziernwald, L., Reinhold, F., Hofer, S. I., & Reiss, K. M. (2020). The potential of digital tools to enhance mathematics and science learning in secondary schools: A context-specific meta-analysis. *Computers & Education*, 153, 103897.
- Holstrom, A., M. (2015). Sexuality Education Goes Viral: What We Know About Online Sexual Health Information. *American Journal of Sexuality Education*, 10(3), 277-294.
- Huber, S., G., Günther, P., S., Schneider, N., Helm, C., Schwander, M., Schneider, J., A., & Pruitt, J. (2020). *COVID-19 und aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz*. Waxmann.
- Institut DGB-Index Gute Arbeit (Hrsg.). (2023). *Digitalisierung in Bildungsberufen. Wie bewerten Erzieher*innen, Lehrer*innen und Hochschullehrer*innen die Veränderung ihrer Arbeit?*
- Kellermann, N. (2012). *Metamorphose–Sexuelle Sozialisation in der weiblichen Pubertät*. Budrich UniPress.
- Kirkpatrick, D., & Kirkpatrick, J. (2006). *Evaluating training programs: The four levels*. Berrett-Koehler Publishers.
- KMK - Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.). (2017). *Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz*.
- KNOWBODY UG (Hrsg.). (2023). *Mit Knowbody einfach unterrichten. Das Handbuch zur App. Pädagogischer Leitfaden mit Verlaufsplänen*.

- Kohrs, J.-T. (2022b). *Stationenlernen*. <https://www.methodium.de/wp-content/uploads/2022/04/A-Stationenlernen.pdf>
- Kollender, P. (2016). Sexuelle Bildung in der universitären Lehramtsausbildung in Nordrhein-Westfalen. *Zeitschrift für Sexualmedizin, Sexualtherapie und Sexualwissenschaft*, 23, 113-224.
- Lache, L., & Khamis, C. (2022). Das SeBiLe-Curriculum. In M. Urban, S. Wienholz, & C. Khamis (Hrsg.), *Sexuelle Bildung für das Lehramt* (S. 115-168). Psychosozial-Verlag.
- Ladwig, A. & Auferkorte-Michaelis, N. (2012). *Feedback-Methodenbar* (Universität Duisburg-Essen, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Hrsg.). https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zfh/feedbackmethodenbar_2012.pdf
- Lampert, C., Thiel, K. & Güngör, B. (2021). *Mediennutzung und Schule zur Zeit des ersten Lockdowns während der Covid-19-Pandemie 2020: Ergebnisse einer Online-Befragung von 10- bis 18-Jährigen in Deutschland*. Leibniz-Institut für Medienforschung.
- Lencer, S. & Strauch, A. (2016). *Das GRETA-Kompetenzmodell für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung*.
- Lindström, J. & Abshagen, M. (2022). *Online- und hybride Fortbildungen lernwirksam gestalten* (Forum Bildung Digitalisierung & Bertelsmann Stiftung, Hrsg.).
- Lipowsky, F. & Rzejak, D. (2019). Was macht Fortbildungen für Lehrkräfte erfolgreich? – Ein Update. In B. Groot-Wilken & R. Koerber (Hrsg.), *Nachhaltige Professionalisierung für Lehrerinnen und Lehrer. Ideen, Entwicklungen, Konzepte* (S. 15-56).
- Lipowsky, F., & Rzejak, D. (2021). *Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden*.
- Macke, G., Hanke, U., & Viehmann, P. (2012). *Hochschuldidaktik. Lehren – vortragen – prüfen – beraten* (2.). Beltz.

- Meyer, V., & Schuster, S. M. (2023). Sexualekundeunterricht per App? Knowbody stellt sich vor. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 96-101.
- Montrieux, H., Vanderlinde, R., Courtois, C., Schellens, T., & De Marez, L. (2014). A Qualitative Study about the Implementation of Tablet Computers in Secondary Education: The Teachers' Role in this Process. *Procedia - Social and Behavioral Sciences*, 112, 481-488.
- Redecker, C. (2019). *Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz Lehrender. DigCompEdu*. (Y. Punie, Hrsg.).
- Reuter, L. R. (2003). Erziehungs- und Bildungsziele aus rechtlicher Sicht. *Recht - Erziehung - Staat. Zur Genese einer Problemkonstellation und zur Programmatik ihrer zukünftigen Entwicklung, Beiheft (47)*, 28–48.
- Richter, D. (2016). Lehrerinnen und Lehrer lernen: Fort- und Weiterbildung im Lehrerberuf. In M. Rothland (Hrsg.), *Beruf Lehrer/Lehrerin: Ein Studienbuch*. (S. 245–260). UTB.
- Richter, D., & Richter, E. (o. J.). *Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen*.
- Richter, E., Marx, A., Huang, Y., & Richter, D. (2020). Zeiten zum beruflichen Lernen: Eine empirische Untersuchung zum Zeitpunkt und der Dauer von Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte. *Z Erziehungswiss*, 23, 145-173.
- Schmidt, R.-B. (2014). Schule als Ort sexueller Sozialisation. In J. Hagedorn (Hrsg.), *Jugend, Schule und Identität*. Springer VS.
- Sielert, U. (2011). *Expertise zum Thema „Sexualerziehung in Grundschulen“*. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
- Sielert, U. (2020). *Wie ich als Erziehungswissenschaftler Sexualpädagogik konzipiere und was ich mir von der Sexualwissenschaft wünsche* (H.-J. Voß, Hrsg.; S. 473-498). Psychosozial-Verlag.

- Simoneit, J. & Kerstin, M. (2021). *Schule und Sexualität. Pädagogische Beziehung, Schulalltag und sexualerzieherische Potenziale*. transcript Verlag.
- Simoneit, J. & Kerstin, M. (2022). *Zur Situation der Sexuellen Bildung von Lehrer*innen an Universitäten*. (M. Urban, Wienholz, Sabine, & C. Khamis, Hrsg.; S. 47-54). Psychosozial-Verlag.
- Stegmann, K., Wecker, C., Mandl, H. & Fischer, F. (2018). Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Ansätze und Befunde der empirischen Bildungsforschung. In R. Tippelt, B. Schmidt-Hertha (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 967-988). Wiesbaden: Springer VS.
- SWK - Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (Hrsg.). (2023). *Empfehlungen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel. Stellungnahme der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz*.
- Tillmann, A., & Bremer, C. (2017). Einsatz von Tablets in Grundschulen. Umsetzung und Ergebnisse des Projektes Mobiles Lernen in Hessen (MOLE). In J. Bastian & S. Aufenanger (Hrsg.), *Tablets in Schule und Unterricht* (S. 241-276). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Valtl, K. (2013). Sexuelle Bildung: Neues Paradigma einer Sexualpädagogik für alle Lebensalter. In R.-B. Schmidt & U. Sielert (Hrsg.), *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung* (S. 125–140). Beltz Juventa.
- Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH (2022). *Zwischen Vision und Realität. Digitalität und Zukunftskompetenzen an Schulen im europäischen Vergleich*.
- Wienholz, S. (2022). SeBiLe – Ergebnisse der quantitativen Erhebung. In M. Urban, S. Wienholz & C. Khamis (Hrsg.), *Sexuelle Bildung für das Lehramt. Zur Notwendigkeit der Professionalisierung*. (S. 85–114). Psychosozial-Verlag.

Darstellungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abb. 1: iPad-Screenshot der App Knowbody: Übersicht der Lerneinheiten..... | 15 |
| Abb. 2: iPad-Screenshot der App Knowbody: Lerneinheit Gefühle erkennen..... | 16 |
| Abb. 3: Laptop-Screenshot des Handbuches zur Lernapp (S. 5)..... | 16 |
| Abb. 4: Laptop-Screenshot des Handbuches zur Lernapp (S. 10)..... | 17 |
| Abb. 5: Laptop-Screenshot einer Aufgabe am Beispiel des Tools Mentimeter(https://www.mentimeter.com) mit der Funktion Wortwolke | 28 |
| Abb. 6: Laptop-Screenshot einer Aufgabe am Beispiel des Tools Padlet (https://padlet.com) und der Funktion Leinwand | 28 |
| Abb. 7: Theoretisches Modell zur Evaluation von Fortbildungen nach Kirkpatrick und Kirkpatrick (2006), eigene Darstellung | 43 |

Tabelle 1

| | |
|---|----|
| Zusammenfassung der Merkmale wirksamer Lehrkräftefortbildungen nach Lipowsky & Rzejak (2021), eigene Darstellung | 18 |
|---|----|

Tabelle 2

| | |
|---|----|
| Kurzübersicht der Fortbildungsbestandteile, eigene Darstellung..... | 25 |
|---|----|

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel erstellt habe.

Die vorliegende Arbeit ist frei von Plagiaten. Alle Ausführungen, die wörtlich oder inhaltlich aus anderen Schriften entnommen sind, habe ich als solche gekennzeichnet und die Quellen im Literaturverzeichnis aufgeführt.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch nicht bei anderen Prüfer:innen als Prüfungsleistung eingereicht und ist auch noch nicht veröffentlicht.

Berlin, den 31.08.2023

Anhang

Anhang 1: Fortbildungskonzept

Anhang 2: Beispielmaterial

Anhang 2.1: Umfrage zur Erfassung der Teilnehmendenvoraussetzungen

Anhang 2.2: Dokument zur Erfassung der Erfahrungen und deren Reflexion

Anhang 2.3: Beispielfragen zur Aufgabe „herausfordernde Fragen“ (1.6)

Anhang 2.4: Beispiel-Spielkarten (in Anlehnung an Tabu)

Anhang 2.5: Feedbackumfrage

SEXUELLE BILDUNG UNTERRICHTEN MIT **KNOWBODY**

Ein Fortbildungskonzept zur App

ICON-LEGENDE

Arbeitsformen



EINZELARBEIT (THINK)

Aufgaben mit diesem Icon sollen in Einzelarbeit bearbeitet werden.



PARTNER:INNENARBEIT (PAIR)

Aufgaben mit diesem Icon sollen in Partner:innenarbeit bearbeitet werden.



GRUPPENARBEIT (SHARE)

Aufgaben mit diesem Icon sollen in Kleingruppen bearbeitet werden. Die Zusammenstellung ist flexibel.



PLENUM (SHARE)

Aufgaben mit diesem Icon sollen im Plenum besprochen werden.

ABLAUF: TERMIN 1

| TITEL | INHALT | ZEIT |
|---|--|-------------|
| Begrüßung & Einstieg | <ul style="list-style-type: none"> • Ankommen und Begrüßung • Vorstellung der Fortbildner:innen • Warm-up • Vorstellung der Agenda • Festlegen gemeinsamer Regeln | 30 - 40 min |
| Was bedeutet sexuelle Bildung? | <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg • gemeinsame Definition und Vertiefung • gemeinsame Erarbeitung der Relevanz sexueller Bildung | 25 - 30 min |
| Sexuelle Bildung im Kontext Schule | <ul style="list-style-type: none"> • Auftrag von Schule zum Thema sexuelle Bildung • gemeinsame Ableitung der Rolle von Lehrkräften • gemeinsame Erarbeitung von Lehrkräfte-Kompetenzen | 30 - 35 min |
| Pause | kleine Pause | 10 min |
| Knowbody - die Lernapp | <ul style="list-style-type: none"> • App-Vorstellung • Ziele der App, pädagogische Ausrichtung | 15 - 20 min |
| Diversität mit Knowbody | <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung der Lerneinheit <i>Körperbilder</i> • Reflexion der Arbeit mit der App und der Thematik | 40 min |
| Medien mit Knowbody | <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung der Lerneinheit <i>Kontext, bitte!</i> • Reflexion der Arbeit mit der App und der Thematik | 40 min |
| Werte & Normen mit Knowbody | <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung der Lerneinheiten <i>Werte sammeln</i> und <i>Beziehungsnormen</i> • Reflexion der Arbeit mit der App und der Thematik | 60 min |
| Pause | große Pause | 45 min |
| Praxis: Umgang mit schwierigen Situationen | <ul style="list-style-type: none"> • Austausch über Erfahrungen • Umgang mit herausfordernden Fragen • Reflexion der Übungen und alltagstaugliche Lösungsansätze | 35 - 40 min |
| Kurzfassung & thematischer Abschluss | <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung • thematisch abschließende Fragerunde • Feedbackrunde | 25 - 30 min |
| Aussicht & Abschluss | <ul style="list-style-type: none"> • Aussicht auf Erprobungsphase • Aussicht auf Termin 2 • Klärung organisatorischer Fragen • Verabschiedung | 35 - 40 min |

1.1 BEGRÜßUNG & EINSTIEG

Voraussetzungen & Vorbereitung



Teilnehmende

Für die Teilnehmenden ist eine stabile Internet Verbindung wichtig, genauso wie eine ruhige Umgebung.

Fortbildner:innen

Die Aufgabenverteilung sollten im Team konkret abgesprochen und organisiert sein.

Alle Fortbildner:innen sollten die verwendeten Internetseiten vorab öffnen.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|-----------------------------------|------|--|
| 1 | Begrüßung & Vorstellung des Teams | 10" | Wenn alle Teilnehmenden im Webinar angekommen sind, werden sie vom Team begrüßt, welches sich im Anschluss vorstellt. |
| 2 | Warm Up: Fragen & Antworten | 10" | Das Team stellt Fragen, die mit den Funktionen des Videokonferenztools beantwortet werden. Beispiel: Wer sitzt gerade zu Hause? Alle, auf die das zutrifft, klicken: Daumen hoch. Alle anderen: Daumen runter. |
| 3 | Vorstellung der Agenda | 5" | Das Team stellt die Agenda für den Termin mithilfe der Bildschirmübertragungsfunktion anhand einer übersichtlichen Tabelle vor. |
| 4 | Regeln erstellen | 10" | Mit einem digitalen Tool werden Regeln für die Fortbildungszeit aufgestellt. Dies kann u. a. als Inspiration für eigene unterrichtliche Zwecke dienen. |

1.2 WAS BEDEUTET *SEXUELLE BILDUNG*?

Lernziele

- gemeinsames Verständnis zum Fortbildungsgegenstand *sexuelle Bildung* aufbauen
- gemeinsamen Verständnis zur Relevanz der Thematik entwickeln
- Anwendung digitaler Tools aus Schüler:innen-Sicht (pädagogischer Doppeldecker), Inspiration für eigenen Unterricht

Voraussetzungen & Vorbereitung



Fortbildner:innen

Das Tool zur Erstellung von Wortwolken sollte vorbereitet und geöffnet sein. Ebenso die Pinnwand zum Brainstorming in Bezug zur Bedeutung sexueller Bildung in unterschiedlichen Bereichen.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|---|------|--|
| 1 | Einstieg: Wortwolke | 10" | Aufgabe: Teilt drei Assoziationen zum Begriff <i>sexuelle Bildung</i> , indem ihr diese eintragt. |
| 2 | gemeinsame Definition | 5" | Im Plenum wird aus der Assoziationswolke gemeinsam eine Definition erarbeitet. |
| 3 | Input zum Thema: sexuelle Bildung allgemein | 5" | Präsentation: Sexualität, Bildung, <i>sexuelle Bildung</i> als neuer Begriff mit tiefergehender Bedeutung |
| 4 | Brainstorming: Relevanz sexueller Bildung | 10" | Aufgabe: Welche Bedeutung hat sexuelle Bildung in unterschiedlichen Bereichen? Postet eure Ideen an der digitalen Pinnwand. Strukturiert die Beiträge sinnvoll. Zusammenfassung der Beiträge und ggf. Ergänzungen hinzufügen. |

1.3 SEXUELLE BILDUNG IM KONTEXT SCHULE

Lernziele

- Sexuelle Bildung im Kontext Schule verstehen: Was sollte Schule leisten? Welche Rolle nehme ich als Lehrperson dabei ein?
- Kompetenzen von Lehrpersonen identifizieren, die für die Umsetzung relevant sind
- Verständnis dafür entwickeln, dass digitale Medien unterstützend eingesetzt werden können und wie sie in den Unterricht integriert werden können



Voraussetzungen & Vorbereitung

Fortbildner:innen

Das Tool zur Brainstorming-Aufgabe hinsichtlich der Kompetenzen von Lehrkräften und dem Potential digitaler Medien mit Blick auf den Bildungsauftrag von Schule zum Thema sexuelle Bildung sollte vorbereitet und geöffnet sein.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|---|------|---|
| 1 | Input: schulischer Erziehungs-/ Bildungsauftrag & die Rolle Lehrender | 10" | Präsentation: Welchen Aufgaben hat Schule im Bereich sexuelle Bildung? Welche rechtliche Grundlagen bestehen dazu? Welche Rolle spielen Lehrkräfte dabei? Können digitale Medien dabei unterstützen? |
| 2 | Brainstorming: Lehrkräfte-Kompetenzen & Potential digitaler Medien | 15" | Auf Grundlage der Präsentation werden Kompetenzen gesammelt, die Lehrende benötigen, um dem Auftrag und ihrer Rolle gerecht zu werden. Außerdem wird thematisiert, ob und welchen Beitrag digitale Medien dabei leisten können. |
| 3 | Zusammenfassung | 5" | Übersichtliche Zusammenfassung von rechtlichen Grundlagen, Aufgaben von Schule, Rolle von Lehrpersonen und digitale Medien als Hilfsmittel. |
| 4 | Pause | 10" | |

1.4 KNOWBODY – DIE LERNAPP

Lernziele

- Kennenlernen und Anwendung der Lernapp, inkl. aller Funktionen
- Wissen zu den Hintergründen der App-Entwicklung aufbauen, inkl. Ziele und pädagogische Ausrichtung



Voraussetzungen & Vorbereitung

Teilnehmende

Die Teilnehmenden benötigen ein Smartphone oder ein Tablet, um die App zu öffnen.

Fortbildner:innen

Für die Vorstellung der App wird ein Tablet benötigt, das schon vorab in der Videokonferenz eingewählt sein sollte.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|---|------|--|
| 1 | interaktive App-Vorstellung | 10" | Die App wird mithilfe der Funktion <i>Bildschirm teilen</i> vorgestellt. Dabei werden alle Teilnehmenden einbezogen, sodass sie am Ende alle Funktionen ausprobiert haben. |
| 2 | Input: Ziele & pädagogische Ausrichtung | 10" | Präsentation: Hintergründe zur App (Ziele, pädagogische Ausrichtung, etc.) |

1.5 DIVERSITÄT, MEDIEN, WERTE & NORMEN MIT KNOWBODY

Lernziele

- fachspezifische Gruppenarbeit als Vorbereitung für die Erprobungsphase
- App-Inhalte kennenlernen und aus Schüler:innen-Sicht bearbeiten
- Reflexion über App-Inhalte, Bearbeitung und mgl. Unterrichtseinsatz



Voraussetzungen & Vorbereitung

Teilnehmende

Die Teilnehmenden benötigen ein Smartphone oder ein Tablet, um die App nutzen zu können.

Fortbildner:innen

Die Zuweisungen in Breakout-Räume sollte vorab organisiert werden. Dazu muss zuvor in Erfahrung gebracht werden, welche Fächer die Teilnehmenden unterrichten. Insgesamt muss sowohl die Gesamtzahl als auch die Anzahl der Fachkolleg:innen berücksichtigt werden.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|--|------|--|
| 1 | Aufgabenstellung & Gruppeneinteilung | 5" | Nachdem die Aufgabe definiert wurde, werden die Teilnehmenden in fachspezifische Gruppen in Breakout-Räume eingeteilt. |
| 2 | Gruppenarbeit: Lerneinheit Körperbilder | 30" | Alle Gruppen bearbeiten die Lerneinheit. Dabei beziehen sie das Handbuch ein. |
| 3 | Reflexion der Gruppenarbeit im Plenum | 10" | Im Plenum wird die Gruppenarbeit bzgl. der Lerneinheit und des Themas reflektiert. |
| 4 | Gruppenarbeit: Lerneinheit Kontext, bitte! | 30" | Alle Gruppen bearbeiten die Lerneinheit. Dabei beziehen sie das Handbuch ein. |
| 5 | Reflexion der Gruppenarbeit im Plenum | 10" | Im Plenum wird die Gruppenarbeit bzgl. der Lerneinheit und des Themas reflektiert. |
| 6 | Gruppenarbeit: Lerneinheiten Werte sammeln & Beziehungsnormen | 40" | Alle Gruppen bearbeiten die Lerneinheiten. Dabei beziehen sie das Handbuch ein. |
| 7 | Reflexion der Gruppenarbeit im Plenum | 10" | Im Plenum wird die Gruppenarbeit bzgl. der Lerneinheit und des Themas reflektiert. |
| 8 | Pause | 45" | |

1.6 PRAXIS: UMGANG MIT SCHWIERIGEN SITUATIONEN

Lernziele

- Stärkung des Wir-Gefühls mit dem Austausch von Erfahrungen und gemeinsamer Suche nach angemessenem Umgang
- gemeinsam Lösungsvorschläge sammeln, diskutieren und weiterentwickeln



Voraussetzungen & Vorbereitung

Fortbildner:innen

Die Zuweisungen in Breakout-Räume sollte vorab organisiert werden. Dazu muss zuvor in Erfahrung gebracht werden, welche Fächer die Teilnehmenden unterrichten. Insgesamt muss sowohl die Gesamtzahl als auch die Anzahl der Fachkolleg:innen berücksichtigt werden. Die Einteilung der Zweiertteams kann zufällig erfolgen.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|--|------|--|
| 1 | Gruppenarbeit: Erfahrungsaustausch | 10" | Die fachspezifischen Gruppen werden erneut in Breakout-Räume geschickt, um bisherige Erfahrungen mit schwierigen Situationen im Schulalltag zum Thema sexuelle Bildung auszutauschen. |
| 2 | herausfordernde Fragen | 5" | Die für die Aufgabe erforderlichen Dokumente werden im Chat geteilt. Die zur Verfügung gestellten Dokumente enthalten schwierige Fragen, die tatsächlich so gestellt wurden. Aufgabe in Zweiertteams: Stellt euch die Fragen gegenseitig und reagiert, wie ihr es im Schulalltag tun würdet. Wenn ihr früher fertig seid, denkt über mögliche Lösungen nach. |
| 3 | Reflexion & Lösungsfindung im Plenum | 20" | Im Plenum wird der Umgang mit herausfordernden Situationen reflektiert. Abschließend werden hierfür Lösungsansätze entwickelt. |

1.7 KURZFASSUNG & THEMATISCHER ABSCHLUSS

Voraussetzungen & Vorbereitung



Fortbildner:innen

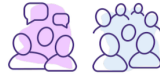
Für die anonyme Fragerunde sollte vorab ein passendes Tool ausgewählt und vorbereitet werden. In Vorbereitung auf die Feedbackmethode, sollte das Methodenblatt gelesen und verinnerlicht werden.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|-----------------------------------|------|---|
| 1 | Input: Zusammenfassung | 5" | Präsentation: Zusammenfassung (Was ist in diesem Termin bisher passiert? Welche Themen wurden bearbeitet? Was haben wir gelernt?) |
| 2 | Fragerunde (ggf. anonym) | 10" | Klärung offener Fragen (Angebot: Anonymisierung der Fragerunde) |
| 3 | Feedback: <i>Koffer packen</i> | 10" | Feedback mit der Methode <i>Koffer packen</i> einholen. (ggf. im Chat --> weniger Zeitaufwand: 5 min) |

1.8 AUSSICHT & ABSCHLUSS

Voraussetzungen & Vorbereitung



Fortbildner:innen

Die Zuweisungen in Breakout-Räume sollte vorab organisiert werden. Dazu muss zuvor in Erfahrung gebracht werden, welche Fächer die Teilnehmenden unterrichten. Insgesamt muss sowohl die Gesamtzahl als auch die Anzahl der Fachkolleg:innen berücksichtigt werden.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|--|------|--|
| 1 | Input: Erprobungsphase | 10" | Präsentation: Ablauf der Erprobungsphase, inkl. Ziele, Dokument (Erfahrungen, Reflexion), fachspezifische Gruppeneinteilung |
| 2 | Gruppeneinteilung & Gruppenbesprechung | 10" | fachspezifische Gruppen tauschen sich über ihr Vorgehen bei der Planung der Erprobungsphase aus (Vernetzungsmöglichkeiten, Zeiten, Dokumentation, Austausch, usw.) |
| 3 | Input: Termin 2: Reflexion | 5" | Präsentation: Folgetermin nach Erprobungsphase, Zeitpunkt, Ort, Ziele, etc. |
| 4 | organisatorische Fragerunde | 10" | Fragerunde: Fragen zur Organisation, dem weiteren Verlauf o. ä. |
| 5 | Verabschiedung | 5" | Teilnehmenden danken, Kontaktdaten angeben (für weitere Fragen oder Anmerkungen) und alle verabschieden |

ABLAUF: TERMIN 2

| TITEL | INHALT | ZEIT |
|--|---|-------------|
| Begrüßung & Einstieg | <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und Einstieg • Warm-up • lebendige Statistik • Vorstellung der Agenda | 30 - 40 min |
| Rückblick: Erprobungsphase | <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion anhand bestimmter Fragen und der Erfahrungsdokumentation der Teilnehmenden • Präsentation der Gruppenergebnisse • Zusammenfassung der Ergebnisse und Erfassung übergeordneter Themen zur weiteren Bearbeitung | 40 - 50 min |
| Pause | kleine Pause | 10 min |
| Gruppen-diskussionen | <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsstationen zu festgelegten Themen inkl. Erfassung der Ergebnisse | 55 - 60 min |
| Pause | große Pause | 45 min |
| Ergebnis-diskussion | <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der Ergebnisse • Diskussion der Ergebnisse, Ideen • Fragerunde | 30 - 35 min |
| thematischer Abschluss & Feedback | <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung • Feedback | 20 - 25 min |
| Fragen & Verabschiedung | <ul style="list-style-type: none"> • Fragerunde • Verabschiedung | 5 - 10 min |

2.1 BEGRÜßUNG & EINSTIEG

Voraussetzungen & Vorbereitung



Teilnehmende

Während der Veranstaltung arbeiten die Teilnehmenden mit ihren Erprobungserfahrungen. Dabei sollen die Aufzeichnungen zu ihren Erfahrungen unterstützend zum Einsatz kommen.

Fortbildner:innen

Die Räumlichkeiten sollten an die Veranstaltungsmerkmale angepasst sein (Tische, Stühle bspw. sollten der Veranstaltung dienlich gestellt werden), um die Methode *lebendige Statistik* durchführen zu können. Gleichzeitig sollten alle Teilnehmenden einen guten Blick auf das Team und das gewählte Medium (bspw. Flipchart, Bildschirm) haben.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|--|------|--|
| 1 | Begrüßung & erneute Vorstellung des Teams | 5" | Alle Teilnehmenden werden begrüßt. Das Team stellt sich noch einmal vor. |
| 2 | Warm-up: Spiel in Anlehnung an <i>Tabu</i> | 10" | Zweierteams holen sich Spielkarten ab. Aufgabe: Erklärt euch gegenseitig die Begriffe, ohne dabei die unteren Wörter zu benutzen (Anlehnung an Spiel <i>Tabu</i>). |
| 3 | Einstieg: lebendige Statistik | 10" | Die Teilnehmenden sollten vor Aufgabenbeginn aufstehen. Die Fragen während der Methodik sollten sich auf die aktuelle Stimmung, die Erprobungsphase und die Erfahrungen währenddessen beziehen. Aufgabe: Wir stellen gleich einige Fragen. Verteilt euch euren Antworten nach im Raum, sodass für uns eine Struktur ersichtlich wird von der wir ansatzweise auf eure Antworten schließen können. |
| 4 | Vorstellung der Agenda | 5" | Der Ablauf des Termins wird präsentiert. |

2.2 RÜCKBLICK: ERPROBUNGSPHASE

Lernziele

- Reflexion der Erfahrungen (bzgl. App-Einsatz, Themen sexueller Bildung)
- Identifikation von Schwierigkeiten und Problemen

Voraussetzungen & Vorbereitung



Teilnehmende

Die Teilnehmenden sollten auf die Verschriftlichung ihrer Erfahrungen während der Erprobungsphase zugreifen können.

Fortbildner:innen

Die Möglichkeiten der Gruppenarbeit (mglw. weitere Räume) sollte feststehen. Die Materialien (farbiges Papier, Stifte, Flipchart oder Tafel) sollten vorbereitet sein.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|--|------|---|
| 1 | Gruppeneinteilung | 5" | Es finden sich die fachspezifischen Gruppen, die auch in der Erprobungsphase kooperiert haben, zusammen. |
| 2 | Gruppenarbeit: Reflexion der Erprobungsphase | 15" | Aufgabe: Beantwortet in den Gruppen die Fragen: Was hat gut funktioniert? Was war schwierig? Welche Probleme und Fragen sind noch offen? Jede Frage ist einer Farbe zugeordnet. Haltet die Antworten auf dem Papier mit der passenden Farbe fest. |
| 3 | Vorstellung der Gruppenergebnisse | 10" | Jede Gruppe präsentiert Im Plenum ihre Ergebnisse und platziert ihre Antworten sortiert und strukturiert auf den vorgesehenen Präsentationsmedien, z. B. Flipcharts. |
| 4 | Zusammenfassung & Themenwahl im Plenum | 10" | Die Ergebnisse werden zusammengefasst (Überschneidungen, Ähnlichkeiten, etc.) und sortiert, sodass Schwierigkeiten und Probleme oder Fragen jeweils thematisch strukturiert vorliegen. Diese werden anschließend bearbeitet. |
| 5 | Pause | 10" | |

2.3 GRUPPEN- & ERGEBNISDISKUSSIONEN

Lernziele

- gemeinsame Entwicklung von Lösungsansätzen
- Beurteilung und Diskussion von Lösungsvorschlägen im Hinblick auf die Realisierbarkeit, Angemessenheit, etc.

Voraussetzungen & Vorbereitung



Fortbildner:innen

In der Pause sollten die Gruppentische vorbereitet werden, sodass die Gruppenarbeit direkt im Anschluss starten kann. Jedem Tisch (= Station) wird ein Thema zugeordnet. Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten, sodass ein Flipchart, großes Blatt Papier, o. ä. bereitgestellt wird.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|---|------|---|
| 1 | Gruppeneinteilung | 5" | Je nach Anzahl der Themen und der Teilnehmenden werden Gruppen gebildet. |
| 2 | Gruppenarbeit: Stationengespräche | 55" | Die Gruppen werden auf die Stationen aufgeteilt. Aufgabe: Überlegt euch Lösungen für das jeweilige Thema. Halten diese schriftlich fest und wechselt nach der vorgegebenen Zeit die Station. |
| 3 | Pause | 45" | |
| 4 | Zusammenfassung & Diskussion der Ergebnisse | 30" | Alle Ergebnisse der Stationengespräche werden im Plenum zusammengefasst und diskutiert. |
| 5 | Fragerunde | 5" | Falls Fragen offengeblieben sind, besteht die Möglichkeit, diese zu stellen. |

2.4 ZUSAMMENFASSUNG, FEEDBACK & VERABSCHIEDUNG

Voraussetzungen & Vorbereitung



Teilnehmende

Die Teilnehmenden benötigen ein Gerät mit Internetzugang (Smartphone, Tablet, Laptop), um den Feedbackbogen ausfüllen zu können.

Fortbildner:innen

Für das Feedback muss der Link zum Fragebogen bereitliegen.

Ablauf

| NR. | AUFGABE | ZEIT | BESCHREIBUNG |
|-----|------------------------------------|------|---|
| 1 | Zusammenfassung | 5" | Die Veranstaltung wird zusammengefasst (Themen, Erkenntnisse, etc.). |
| 2 | Fragerunde | 5" | Fragen können gestellt und beantwortet werden. |
| 3 | Feedback: online Fragebogen | 15" | Die Teilnehmenden erhalten einen Fragebogen (Link), den sie ausfüllen und abschicken, sodass die Ergebnisse im Nachgang der Veranstaltung ausgewertet werden können.. |
| 4 | letzte Fragerunde & Verabschiedung | 5" | Letzte Möglichkeit Fragen zu stellen. Anschließend werden alle verabschiedet. Anschließend ist bei Bedarf noch Zeit für (informellen) Austausch. |

Anhang 2: Beispielmateriale

Anhang 2.1: Umfrage zur Erfassung der Teilnehmendenvoraussetzungen

- 1 → Hallo, schön dass Sie sich für unsere Fortbildung interessieren und sich angemeldet haben!
Ihre Antworten dienen uns zur Anpassung der Fortbildungsinhalte.

Sind Sie bereit für die Fragen?

*Falls Anonymität erwünscht ist, geben Sie ihren Namen nicht an.

*Jede Antwort bietet für uns einen Mehrwert für die genauere Planung der Fortbildung. Dennoch: Wenn Sie auf eine Frage nicht antworten möchten, überspringen Sie diese.

Yes

No

© Typeform

- 2 → Bitte geben Sie Ihren vollständigen Namen an.

Type your answer here...

press Enter ↵

© Typeform

- 3 → Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an.

Type your answer here...

press Enter ↵

© Typeform

- 4 → Bitte geben Sie ihr Geschlecht an.

weiblich

männlich

divers

© Typeform

- 5 → Wie viele Jahre arbeiten Sie schon als Lehrkraft?

Type your answer here...

press Enter ↵

© Typeform

- 6 → Welche Fächer unterrichten Sie?

Type your answer here...

press Enter ↵

© Typeform

7 → Wie sicher fühlen Sie sich im Umgang mit digitalen Geräten (Tablet/Laptop/Smartphone)?

- A 1 - sehr sicher
- B 2
- C 3
- D 4
- E 5
- F 6 - sehr unsicher

OK ✓

© Typeform

8 → Wie sicher fühlen Sie sich im Umgang mit Videokonferenztools (wie bspw. ZOOM)?

- A 1- sehr sicher
- B 2
- C 3
- D 4
- E 5
- F 6 - sehr unsicher

OK ✓

© Typeform

9 → Haben Sie in Ihrem Unterricht bereits Inhalte sexueller Bildung behandelt?

- Y Yes
- N No

OK ✓

© Typeform

10 → Wenn Sie in Ihrem Unterricht bereits Inhalte sexueller Bildung behandelt haben: Zu welchen Themen? Wie viele Unterrichtsstunden (ungefähr) pro Thema?

"Thema 1": 2h; "Thema 2": 3h

Type your answer here...

OK ✓ press Enter ↵

© Typeform

11 → Haben Sie im Zuge der unterrichtlichen Thematisierung von sexueller Bildung schon einmal herausfordernde Situationen erlebt?

- A Ja, habe ich erlebt.
- B Nein, habe ich nicht erlebt.
- C Dazu kann ich keine Aussage treffen.

OK ✓

© Typeform

12 → Wenn Sie in Ihrem Unterricht bereits Inhalte sexueller Bildung behandelt haben: Wie sicher fühlen Sie sich während dieser Schulstunden?

A 1 - sehr sicher

B 2

C 3

D 4

E 5

F 6 - sehr unsicher

© Typeform

13 → Welche Erwartungen haben Sie hinsichtlich der Fortbildung? / Welches Thema beschäftigt Sie in Bezug auf die unterrichtliche Behandlung sexueller Bildung?

Type your answer here...

press Enter ↵

© Typeform

14 → Haben Sie Fragen oder möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

Type your answer here...

press Cmd ⌘ + Enter ↵

© Typeform

Erprobung: „Titel der Lerneinheit“

Erfahrungen

| | Vorbereitung | Durchführung | Nachbereitung |
|----------------------------------|---------------------|---------------------|----------------------|
| <i>Das lief gut...</i> | | | |
| <i>Das war herausfordernd...</i> | | | |
| <i>weitere Anmerkungen</i> | | | |

Reflexionsfragen

Vorbereitung

Waren die technischen Rahmenbedingungen gegeben?

Wie aufwendig war die Vorbereitung insgesamt?

Fand in Vorbereitung ausreichend Austausch im Fachkollegium statt?

Hat der kollegiale Austausch den Vorbereitungsprozess unterstützt?

Selbstwahrnehmung

Wie habe ich mich wahrgenommen? Wie habe ich mich gefühlt?

Wie beurteile ich mein unterrichtliches Handeln?

Zusammenfassung

Wie sehe ich den Unterrichtsverlauf mit Blick auf die Planung?

Was lief besonders gut?

Was war herausfordernd? An welcher Stelle gab es Probleme?

Welche Fragen sind aufgetreten?

Was würde ich jetzt anders gestalten? Welche Alternativen bestehen?

Worauf will ich in der nächsten Stunde mehr achten?

Wie zufrieden bin ich insgesamt mit der Unterrichtsstunde?

Anhang 2.3: Beispielfragen zur Aufgabe „herausfordernde Fragen“ (1.6)

Kann man mehrere Personen gleich stark lieben? Und kann das dann echte Liebe sein?

Warum ist es normal, dass Männer Pornos schauen? Auch, wenn sie in einer Beziehung sind?

Warum ist Selbstbefriedigung für Jungs ein viel größeres Thema als für Mädchen?

Was ist ein Regenbogenkuss?

Quelle: Die Fragen wurden in Anlehnung an persönliche Gespräche mit Lehrpersonen erstellt.

Anhang 2.4: Beispiel-Spielkarten (in Anlehnung an Tabu)

| PILLE | NORM | PORNOGRAPHIE |
|--------------------|--------------|---------------------|
| schwanger | Standard | Sex |
| Verhütung | Gesellschaft | Film |
| Tablette | Wert | nackt |
| Frauenarzt/-ärztin | Gemeinschaft | Masturbation |
| | Regel | Mann |
| | Handlung | Frau |

Anhang 2.5: Feedbackumfrage

1→ Wie zufrieden waren Sie mit der Organisation und Durchführung der Fortbildung?

A 1 - sehr zufrieden

B 2

C 3

D 4

E 5

F 6 - gar nicht zufrieden

OK ✓

© Typeform

2→ Warum waren Sie (un)zufrieden mit der Organisation und Durchführung der Fortbildung?

Geben Sie Stichworte oder kurze Sätze an.

Type your answer here...

OK ✓ press Enter ↵

© Typeform

3→ Wie gut wurden Ihre Erwartungen und Bedürfnisse im Hinblick auf das Thema sexuelle Bildung im Schulunterricht erfüllt?

A 1 - sehr gut

B 2

C 3

D 4

E 5

F 6 - gar nicht

OK ✓

© Typeform

4→ Wie hilfreich/unterstützend haben Sie die App wahrgenommen?

A 1 - sehr hilfreich

B 2

C 3

D 4

E 5

F 6 - belastend

OK ✓

© Typeform

5→ Wie gut ist es Ihnen gelungen, die Inhalte der Fortbildung in Ihren Unterricht zu integrieren?

- A 1 - sehr gut
- B 2
- C 3
- D 4
- E 5
- F 6 - gar nicht

© Typeform

6→ Wie gut wurden Ihre Fragen und Anliegen während der Fortbildung beantwortet und berücksichtigt?

- A 1 - sehr gut
- B 2
- C 3
- D 4
- E 5
- F 6 - gar nicht

© Typeform

7→ Wie beurteilen Sie die Qualität der bereitgestellten Materialien und Ressourcen?

- A 1 - sehr gut
- B 2
- C 3
- D 4
- E 5
- F 6 - mangelhaft

© Typeform

8→ Wie haben Sie die Interaktion und den Austausch mit anderen Teilnehmenden während der Fortbildung empfunden?

- A 1 - sehr gut
- B 2
- C 3
- D 4
- E 5
- F 6 - schwierig/anstrengend

© Typeform

9 → Wie gut vorbereitet haben Sie sich nach dem ersten Termin (Webinar) gefühlt?

A 1 - sehr gut

B 2

C 3

D 4

E 5

F 6 - sehr schlecht

OK ✓

© Typeform

10 → Wie gut vorbereitet fühlen Sie sich jetzt?

A 1 - sehr gut

B 2

C 3

D 4

E 5

F 6 - sehr schlecht

OK ✓

© Typeform

11 → Wie zufrieden sind Sie mit der Gesamterfahrung der Fortbildung?

A 1 - sehr zufrieden

B 2

C 3

D 4

E 5

F 6 - gar nicht zufrieden

OK ✓

© Typeform

12 → Würden Sie die Fortbildung weiterempfehlen?

Y Yes

N No

OK ✓

© Typeform

13 → Warum würden Sie die Fortbildung (nicht) weiterempfehlen?

Type your answer here...

OK ✓

press Enter ↵

© Typeform

14 → Haben Sie Anmerkungen oder Vorschläge, um die Fortbildung zu verbessern?

Type your answer here...

Submit

press Cmd ⌘ + Enter ↵

© Typeform